Nr. 117.

Die Presse.

34. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 19. Mai 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Zur Kriegslage.

Nach einem Jahre.

In den letzten Tagen lagen wieder, wie so oft schon, von manchen Kriegsschauplätzen meldenswerte Ereignisse nicht vor. Im Osten, in Mazedonien und Albanien befinden sich eben die Dinge noch immer in der Entwicklung. Wir und unsere Verbündeten haben Kraft und Zeit, den Gegnern den Vortritt zu lassen, und die Gegner wissen nicht recht, ob ihre Stunde zum — vergeblichen Angriffe schon gekommen ist oder nicht. In Armenien-Kleinasien und im Irak ist die türkische Offensive gegen das Heer des Großfürsten und gegen das Armeekorps Gorringes noch im Werden; es können daher von dort noch keine wichtigen Nachrichten eintreffen. Die uferlose Meldung des russischen Großen Generalstabes von einem russischen Vorgehen in Richtung — Bagdad war natürlich bärenplumper Schwindel, der ebenso sicher mit den mangelhaften Kenntnissen in der Erdkunde wie mit den leichtgläubigen Hoffnungswünschen rechnete, die den lieben Bundesgenossen, vornehmlich den Franzosen, erb- und eigentümlich sind. Von Bitlis bis Bagdad beträgt die Luftlinien-Entfernung auch für Nicolais Truppen 600 Kilometer und selbst die schwachen Streitkräfte des Generals Baratow hätten von ihrem Standorte — Kermanschah in Persien — noch 300 Kilometer, geradeaus gemessen, zurückzulegen, ganz abgesehen von den mehrreihigen 1500—3200 Meter hohen Gebirgen, die ihnen als natürliche Festungswälle entgegenstarren.

Umso lebhafter geht es im Westen und auf dem italienischen Schauplatze zu. Dort wie hier sind heftige Artilleriezweikämpfe im Gange. Aber während wir vor Verdun im Augenblicke, ohne auf unsere strategische Belagerungsoffensive irgendwie zu verzichten, taktisch defensiv sind, indem wir französische Gegenangriffe auf die Höhen Toter Mann und 304 sowie bei Combres im — Südosten des Festungsbereiches blutigst abweisen, sind unsere österreichisch-ungarischen Verbündeten, deren Heldenmut nicht minder über jeden Zweifel erhaben ist als ihre tapfere Entsagung, an verschiedenen Stellen ihrer Front angreifend vorgedrungen. In einem Jahre des Krieges hat also Italien, das bekanntlich am 23. Mai 1915 seinem alten Freunde ruchlos in den Rücken fiel, nicht nur nichts Bedeutendes erreicht, sondern ist sogar aus der Rolle des Angreifers in die des Angegriffenen verdrängt worden. Mit jener großen Niederlage in Südtirol, deren Brennpunkt den vielsagenden Namen Vielgereuth trägt, fielen kleine Schlappen zusammen; im Küstenlande bei Monfalcone, San Martino, Tolmein und Goerz, an der Kärntner Grenze bei Pontebba und außerdem mißlungene eigene Angriffe in den Dolomiten bei dem Col di Lana und den Tresassi. Nach einem Jahre des Krieges solche wuchtigen Schläge trotz eigener Übermacht, trotz starker Verbündeter, — das schreibt mit Flammenzeichen an die Häuser der italienischen Machthaber: die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Und wenn die Athener Berichte von Zusammenstößen italienischer und — griechischer Truppen auf der Höhe von Bagunica bei Kallrat in Nordepirus sich bestätigen sollten, ist es nicht ausgeschlossen, daß es auch jenseits der Adria in Albanien einen schnelleren Kehraus gibt. **

* * *

Der italienische Krieg.

Weitere österreichische Erfolge in Süd-Tirol.

Aus Wien wird unterm 17. Mai vom italienischen Kriegsschauplatze amtlich gemeldet:

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 17. Mai. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 17. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südwestlich von Lens wurden die Handgranatenkämpfe fortgesetzt. — Drei weitere französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf der Höhe 304 wurden heute früh abgeschlagen. Beim Rückzug über Esnes erlitt der Feind in dem übersichtlichen Gelände schwere Verluste. Es handelt sich diesmal um Versuche einer frischen afrikanischen Division, die aus weißen und farbigen Franzosen gemischt ist. — Ein von schwachen feindlichen Kräften unternommener Vorstoß südwestlich des Reichsackerkopfes scheiterte vollkommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Oestlich von Kraschin wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Artilleriekämpfe dauern an der ganzen Front fort. Auf der Hochfläche von Doberdo wurde unsere neue Stellung westlich San Martino durch Minensprengung erweitert. Hierauf folgte von Feindesseite Trommelfeuer und ein Angriff, den unser Infanterie-Regiment Nr. 43 im Handgranatenkampf abschlug. Am Görzer Brückenkopf, im Krn-Gebiet, bei Flitsch und in mehreren Abschnitten der Kärntner Front war das Geschützfeuer zeitweise äußerst lebhaft.

In den Dolomiten wurden feindliche Nachtangriffe gegen den Hexen-Fels (Sasso di Stria) und den Sattel nördlich des Sief-Berges abgewiesen.

In Südtirol breiteten sich unsere Truppen auf dem Armenterra-Rücken aus, nahmen auf der Hochfläche von Vielgereuth die feindliche Stellung Soglio—d'Aspio—Coston—Costa d'Agra—Maronia, drangen im Terragnolo-Abschnitt in Piazza und Valduga ein, vertrieben die Italiener aus Moscheri und erstürmten nachts die Zugna Torta (südlich von Rovreit). In diesen Kämpfen ist die Zahl der feindlichen Gefangenen auf 141 Offiziere, 6200 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 13 Geschütze gestiegen.

Im Abschnitt des Loppio-Sees unterhielt der Feind heute Nacht ein kräftiges Feuer gegen seine eigenen Linien.

Starke Geschwader unserer Land- und Seeflugzeuge belegten vorgestern Nacht und gestern früh die Bahnhöfe und sonstige Anlagen von Venedig, Mestre, Cormons, Cividale, Udine, Per-la-Carnia und Treviso ausgiebig mit Bomben. Allenthalben, insbesondere aber in Udine, wo etwa 30 feindliche Geschütze ein vergebliches Abwehrfeuer unterhielten, wurde große Wirkung beobachtet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Bericht.

Im amtlichen italienischen Bericht vom Mittwoch heißt es u. a.: Im Lagarina-Tal wurden fünf heftige Angriffe des Feindes unter sehr großen Verlusten zurückgeschlagen. In dem Gebiet zwischen dem Armenterra-Tal und dem Hoch-Astico zwang uns gestern eine heftige Verstärkung des Artilleriefeuers aller Kaliber, unsere Front nochmals zu rektifizieren. In der Nacht zum 16. Mai wurden Angriffsversuche des Feindes im Abschnitt von Asiago zurückgeschlagen, ebenso im Sugana-Tale, wo er bei einem Gegenangriff 300 Mann, darunter einige Offiziere, in unseren Händen ließ. Auf den übrigen Punkten der Front wurden gestern vereinzelte Angriffe des Feindes unter schweren Verlusten für ihn abgeschlagen. Verschiedene feindliche Flieger-Angriffe forderten einige Opfer, richteten aber keinen Schaden an. Eines unserer Geschwader hat im Gail-Tale Bomben abgeworfen, die Brände hervorriefen.

Italienische Berichte über die österreichischen Flieger-Angriffe.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Venedig: Montag Abend kurz vor 9 Uhr meldeten die Wachtposten die Annäherung feindlicher Flugzeuge. Es wurde sofort Alarm gegeben. Der feindliche Angriff richtete sich gegen Venedig und Mestre. Das lebhafte und anhaltende Feuer unserer Ballonabwehrbatterien erlaubte den Angreifern nicht, auf die angegriffenen Städte niederzugehen, und verminderte so die Wirkung ihrer Bomben. In Venedig wurde nur ein Privathaus beschädigt und kein Verlust an Menschenleben verursacht. In Mestre wurden zwei Personen getötet, einige leicht verletzt und sehr leichter Schaden angerichtet. Um 10 Uhr abends kehrten die feindlichen Flugzeuge, andauernd von dem Feuer unserer Abwehrbatterien verfolgt, nach ihren Ausgangsstationen zurück.

„Secolo" meldet, daß österreichische Flugzeuge Dienstag früh zum zweiten Male Treviso und Venedig mit Bomben belegt haben.

„Corriere della Sera" meldet zu dem österreichischen Luftangriff auf Udine: Eine Bombe platzte in unmittelbarer Nähe der Stadt unter den Neugierigen, die von einem großen Platze aus den Luftkämpfen zusahen. Es gab acht Tote. Italienische Flugzeuge nahmen die Verfolgung der österreichischen Flieger auf.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Frankreich bleibt sich selbst überlassen.

Nach einem Londoner Telegramm der „Berlingske Tidende" bringt die „Times" einen Artikel ihres militärischen Mitarbeiters, in welchem dieser u. a. schreibt: „Der deutsche Generalstab prahlt, daß er mit 25 Divisionen 54 französische bei Verdun bekämpft; in Wirklichkeit hat er aber 30. Indessen, ob man sich an die eine oder andere Zahl hält, es gibt keinen besseren Beweis für die deutsche Fehlrechnung als den, daß die Deutschen ein Heer angreifen, das im befestigten Lager liegt und doppelt so zahlreich ist wie der Angreifer. Es kann nicht ausbleiben, daß angesichts des tapferen Auftretens der Franzosen bei Verdun die Passivität ihrer Alliierten umsomehr auffällt; diese Teilnahmslosigkeit erzeugt in großen Kreisen starke Unzufriedenheit, und wir Engländer sind auch nicht frei von diesem Gefühl. Wir sind geradezu krank vor Ungeduld und wollen erfahren, wie unsere großen Heere in Frankreich vorgehen. Aber wir müssen uns bemeistern. Diejenigen, gegen welche wir die Offensive ergreifen sollen, stehen in starken, mit fürchterlichen Hindernissen ausgebauten Schanzen, versehen mit den glänzendsten Waffen und Munition. Unsere Offensive darf nicht begonnen werden, bevor wir die Überlegenheit besitzen, die uns den Sieg sichert, und vorläufig richten wir mit unserer Passivität auch nicht wenig aus, indem wir deutsche Divisionen binden."

Kriegsgefangene von Höhe 304 in Deutschland.

Aus Karlsruhe wird berichtet: In den letzten Tagen liefen über die Bahnlinie Saarbrücken—Zweibrücken mehrere Sonderzüge mit 1500 französischen Kriegsgefangenen von den Kämpfen um die Höhe 304. Die Gefangenen, worunter sich 30 Offiziere und schwarze Kolonialtruppen befanden, sahen sehr ergriffen aus.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 17. Mai gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Kuropatkin gegen die Verlegung der Dorpater Universität.

Bei Besprechung eines Planes, die Universität Dorpat nach Perm zu verlegen, berichtet die „Nowoje Wremja", daß Kuropatkin auf die Bitte hervorragender Persönlichkeiten, die Verlegung so schnell als möglich vorzunehmen, antwortete, er sehe keine Notwendigkeit, die Universität aus militärischen Gründen zu verlegen.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 17. Mai meldet vom südöstlichen Kriegsschauplatze:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Französische und englische Kritik an der Untätigkeit der Alliierten.

Das Drängen Clemenceaus nach einer kräftigen Offensive hat Hervé eifersüchtig gemacht. Er verlangt in seiner „Victoire", daß endlich die Armee von Saloniki in Bewegung gesetzt wird, um den Balkan in Bewegung zu setzen, die Bulgaren zu besiegen und die Rumänen mit fortzureißen und in Ungarn einzubrechen. Er stellt sich vor, daß eine derartige Unternehmung sehr leicht gelingen muß, weil die Bulgaren keine feste Front besäßen, sondern sich in Schützengrabenlinie befestigt haben, die leicht zusammengeschossen und umzingelt werden könnte. Dagegen sei es auf der französischen und auf der russischen Front unmöglich, zum Ziel zu gelangen. Auf beiden Fronten — so sagt Hervé — haben unsere Feinde eine wahrhafte Mauer aufgebaut, die von vorn angegriffen werden muß, denn sie geht in Frankreich von der Nordsee bis zur schweizerischen Grenze und in Rußland vom Baltischen Meer nach der rumänischen Grenze. Es ist also unmöglich, sie zu umgehen. Ich behaupte nicht, daß wir nicht dazu gelangen werden, eine Bresche in diese Mauer zu legen; aber ich meine, daß das eine ungemein schwierige Operation ist, wie die Deutschen selbst jetzt vor Verdun erfahren. Hervé beklagt sich schließlich, daß England und Rußland ihre verfügbaren Truppen nach dem Orient, nach Frankreich und nicht nach Saloniki geschickt haben.

Auch Oberst Repington fordert in der „Times" die englische Heeresleitung auf, die Truppen in Saloniki doch nicht weiter untätig liegen zu lassen. Bei diesem Anlaß tadelt er wiederholt, daß die Alliierten es nicht verstanden haben, ihre Streitkräfte in Frankreich zu konzentrieren, wo mit einer Niederlage des deutschen Hauptfeindes der Zusammenbruch des ganzen Zentralblockes hätte herbeigeführt werden können.

König Peter kommt nach Saloniki?

Die „Südslawische Korrespondenz" berichtet aus Athen: Nach einem Bericht aus Korfu findet die Abbeförderung der serbischen Truppen nach Saloniki unter der Leitung des Kronprinzen Alexander statt, der sich nach Einschiffung der letzten Staffel nach Aidipsos begeben wird, um König Peter auf seiner Reise nach Saloniki zu begleiten.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt vom 17. Mai mit: Keine Veränderungen auf den verschiedenen Fronten. — Die Russen erklären in ihren Berichten vom 6. und 7. Mai, daß sie unsere Offensive in der Richtung Erzinjan und in der Gegend Selmas zurückgeworfen hätten. Es haben hier keine derartigen Bewegungen zur angegebenen Zeit stattgefunden. Wir weisen jede Behauptung zurück, die darauf hinzielt, die Beute der Russen in Trapezunt als größer hinzustellen, als sie von uns angegeben worden ist. Englische Berichte vom

28. April enthalten die unbegründete Behauptung, daß sie uns vier Maschinengewehre abgenommen hätten.

Eine neue englische Niederlage im Sudan.

Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, entsandten die Engländer auf zwei Schiffen englisch-indische Truppen nach Port Sudan. Diese Truppen, die gegen den Imam von Darfur verwendet wurden, erlitten eine schwere Niederlage, worauf der Imam einige wichtige Ortschaften besetzt hat.

* * *

Die Kämpfe in den Kolonien.

Deutscher Angriff in Portugiesisch-Ostafrika.

Aus Lorenzo Marques wird über Kapstadt amtlich gemeldet: Die Deutschen griffen mit zwei Maschinengewehren und hundert Eingeborenen am 8. und 12. d. Mts. den portugiesischen Posten Nhiha am Rovuma-Fluß an. Sie wurden zurückgeschlagen. Die Portugiesen hatten einen Toten. Vom übrigen Rionga-Abschnitt wird Gewehrfeuer gemeldet. Die Verluste auf beiden Seiten sind gering.

Rückfahrt der französischen Expeditionstruppen aus Kamerun.

Aus dem Senegal-Hafen Dakar wird gemeldet, daß die französischen Expeditionstruppen auf der Rückfahrt aus Kamerun dort eingetroffen sind.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Über das Seegefecht an der flandrischen Küste

teilt die britische Admiralität mit, daß Dienstag Nachmittag in der Nähe der belgischen Küste eine Begegnung zwischen einem Geschwader britischer Zerstörer und Monitore und einigen deutschen Zerstörern stattgefunden hat. Nach kurzem Gefecht zogen sich die feindlichen Schiffe nach ihren Häfen zurück. Das britische Geschwader hatte keine Verluste.

Ein holländischer Dampfer durch eine Mine vernichtet.

Lloyds meldet aus Great Yarmouth vom Dienstag: Der holländische Dampfer „Batavier 5" — mit gemischter Ladung von London nach Rotterdam unterwegs — ist heute früh in die Luft geflogen. Vier Mann von der Besatzung wurden getötet, der Rest wurde gelandet.

Aus dem Haag wird hierzu gemeldet, daß das Rettungsschiff „Atlas" seinen Ankerplatz verlassen hat, um Nachforschungen nach dem Dampfer „Batavier 5" anzustellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Mai 1916.

— Der König von Sachsen ist Montag zu einem kurzen Besuch in Schloß Sibyllenort in Schlesien eingetroffen. Von Breslau aus wurde die Weiterfahrt im Automobil fortgesetzt. In seiner Begleitung befanden sich Schloßhauptmann von Tümpling und Adjutant Major Freiherr von Fritsche.

— **Von den Höfen.** Kronprinz Rupprecht von Bayern, der siegreiche Heerführer im Weltkriege, vollendet am Donnerstag den 18. Mai sein 48. Lebensjahr.

— In Berlin ist einer unserer verdienstvollsten alten Ingenieur-Offiziere, der Generalleutnant Karl Augustin, im 75. Lebensjahre verstorben. Er ist aus dem ostpreußischen Pionier-Bataillon Nr. 1 hervorgegangen.

— Ein „Verband der preußischen Feuerbestattungsvereine" ist in einer Versammlung von Delegierten der verschiedenen Vereine in Berlin gegründet worden. In Preußen bestehen rund 60 Feuerbestattungsvereine mit etwa 20 000 Mitgliedern.

Kriegswirtschaftliches.

Soda für die Waschmittelindustrie.

Amtlich wird mitgeteilt: Die im Interesse zweckmäßiger Bewirtschaftung unserer Fett- und Ölvorräte notwendig gewordene Einschränkung des Seifenverbrauchs hat eine starke Nachfrage nach nicht fetthaltigen Waschmitteln erzeugt. Zur Herstellung des weitaus größten Teiles dieser Ersatzmittel, wie Kristall-, Fein-, Bleichsoda usw. werden erhebliche Mengen Soda benötigt. Da auch an Soda eine gewisse Knappheit herrscht, soll in Zukunft eine geregelte Verteilung auf die Verbraucher durch eine **Zentralstelle für Sodaverteilung** durchgeführt werden. Bei der Zentralstelle sollen die einzelnen Verbrauchergruppen durch Vertrauensleute vertreten sein, die den Bedarf ihrer Gruppe anmelden und Vorschläge für die Verteilung auf die einzelnen Betriebe machen. Für die gesamte **Waschmittelindustrie** soll **der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette** diese Aufgabe übernehmen, da er bereits durch Zuteilung von Fetten usw. an die Seifenindustrie mit einem erheblichen Teile des in Betracht kommenden Kreises in dauernder Fühlung steht und am besten in der Lage ist, die wirklichen Bedürfnisse zu übersehen. In ihrem eigenen Interesse werden daher alle Hersteller von nicht fetthaltigen Waschmitteln, die Bedarf an Soda haben, gut daran tun, ihre Adresse möglichst umgehend der Sodastelle des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Berlin NW 7, Unter den Linden 68 a, anzuzeigen damit diese die erforderlichen Erhebungen über den Bedarf an Soda in die Wege leiten kann.

Neue Verordnung über das Verfüttern von Kartoffeln. Der Reichskanzler hat auf Grund des § 2 der Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln vom 15. April 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 284) am 15. Mai 1916 **eine Bekanntmachung erlassen, nach der Kartoffelbesitzer bis zum 15. August 1916 an ihr Vieh, also auch an Pferde, Ochsen, Kühe, insgesamt nicht mehr Kartoffeln verfüttern** dürfen, als auf ihren Schweinebestand bis zu diesem Tage nach dem Satze **von höchstens 2 Pfund Kartoffeln für den Tag und das Schwein entfällt,** mit der Maßgabe, daß an die einzelnen Tiergattungen nur insoweit Kartoffeln verfüttert werden dürfen, als an sie bisher schon Kartoffeln oder Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei verfüttert wurden, wobei jedoch Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl von der Verfütterung ausgeschlossen sind. In einer Zeit, in der Weidegang und Grünfutter die Ernährung des Viehbestandes erleichtern, wird mit der festgesetzten Menge auszukommen sein.

Die Besprechung über die Versorgung von Groß-Berlin,

die am Mittwoch unter dem Vorsitz des Ministers des Innern im Ministerium des Innern stattfand, führte zu Entschließungen, von denen die Behebung einer Reihe von Mißständen in der Nahrungsmittelversorgung und Verteilung in Kürze erwartet werden kann. Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die brennenden Fragen der **Butter- und Fleischversorgung.** Der Minister des Innern wies mit Nachdruck auf die Notwendigkeit hin, unverzüglich durchgreifende Regelungen nach einheitlichen Grundsätzen in den Gemeinden Groß-Berlins eintreten zu lassen. Es sei Sorge zu treffen, daß Sicherheit geschaffen werde, daß der Verbraucher das ihm durch Butter- beziehungsweise Fleischkarte zugewiesene Quantum tatsächlich und ohne die bisherigen Schwierigkeiten erhalte. Die Butterkarte und die Fleischkarte seien variabel zu gestalten, je nach dem vorhandenen Butter- bezw. Fleischvorrat. Das in verschiedenen großen Städten bewährte System der Bedarfsanmeldung beim Butterhändler und des Verkaufes nach der Anmeldung sei zweckmäßig auf Groß-Berlin zu übertragen. Es sei unerläßlich, den Verkauf von Butter und Fleisch derart zu regeln, daß die Käufer ihren Bedarf in bestimmten Läden decken, in denen sie ständig und ohne Schwierigkeit bedient werden können. Nach dem Ergebnis der Besprechungen kann für die nächsten Tage mit der **Einführung der Fleischkarte in allen Gemeinden Groß-Berlins** gerechnet werden. Übereinstimmend wurde die Notwendigkeit anerkannt, in der nächsten Zeit den Fleischverbrauch auf das Äußerste einzuschränken, um die Fleisch- und Milchversorgung für den Herbst und Winter sicher zu stellen. Anschließend wurde die **Milchversorgung** erörtert. Es konnte festgestellt werden, daß in den meisten Groß-Berliner Gemeinden bereits zweckmäßige Organisationen ins Leben gerufen oder im Entstehen begriffen sind. Wo man bisher mit Maßnahmen noch zurückgehalten hat, ist es in dem Wunsche geschehen, die bestmöglichen zu finden. Der Minister des Innern gab der gemeinsamen Überzeugung mit der Feststellung Ausdruck, daß die besprochenen Regelungen unverzüglich einzuleiten seien.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 17. Mai. (Wiederergriffen) wurden auf der Domäne Botschin vier russische Kriegsgefangene, die vor zwei Wochen von ihrer Arbeitsstelle entlaufen waren.

Briesen 17. Mai. (Amtseinführung.) Pfarrer Rogozinski der als Nachfolger des im ersten Kriegsjahre verstorbenen Superintendenten Habicht zum Superintendenten der Diözese Briesen ernannt ist, wird morgen durch Generalsuperintendent Reinhard feierlich in sein Amt eingeführt. — Der neuernannte Superintendent ist geboren 1869 in Dt. Krone; er besuchte daselbst das Gymnasium, studierte zu Halle, Breslau, Königsberg. 1892 bestand er in Königsberg die erste, 1894 in Danzig die zweite theologische Prüfung. Nachdem derselbe darauf seiner Militärpflicht genügte, wurde er 1896 zum zweiten Pfarrer von Jastrow, 1904 zum Pfarrer von Zippnow, 1913 von Groß Wittenberg, Kreis Dt. Krone, und am 1. Dezember 1915 zum ersten Pfarrer von Briesen berufen.

r **Graudenz,** 17. Mai. (Tot aufgefunden) wurde in seiner Wohnung in der Courbierestraße der 70 Jahre alte Rentier Schau. Den Hausbewohnern war es aufgefallen, daß der alte Mann seit Sonntag seine Wohnung nicht mehr verlassen hatte. Die Polizei ließ darauf die Öffnung der Wohnung vornehmen. Man fand dort den alten Mann leblos vor. Der Tod war bei ihm plötzlich durch Herzschlag eingetreten.

Danzig, 17. Mai. (Herr Oberpräsident von Jagow) hat sich in dienstlichen Angelegenheiten auf einige Tage nach Berlin begeben.

Danzig, 17. Mai. (Der Präsident des königl. Konsistoriums der Provinz Westpreußen, Peter,) der sich zurzeit mit seiner Familie zur Erholung in Friedrichsroda befindet, begeht morgen mit seiner Gemahlin daselbst das Fest der silbernen Hochzeit.

Barten, 16. Mai. (Einführung.) Bürgermeister Voigt, bisher Stadtsekretär in Culmsee, wurde durch Landrat Freiherr von Knyphausen-Rastenburg in sein Amt eingeführt.

E **Fordon,** 17. Mai. (Fleischverteilung.) Heute gab es in unserer Stadt seit Ostern zum erstenmale frisches Fleisch, und zwar erhielt jede Familie ein halbes Pfund Schweinefleisch. Da das Schlachten und der Fleischverkauf für die ganze Stadt nur einem Fleischermeister übertragen ist, so dauerte es naturgemäß recht lange, bis alle Familien im Besitze ihres Quantums Fleisch waren, und es herrschte, trotzdem die einzelnen Straßen stundenweise abgefertigt werden sollten, vor dem Geschäft ein starkes Gedränge. An die jüdischen Mitbürger gelangte für jede Familie 1 Pfund koscheres Kalbfleisch zur Verteilung. In den nächsten Tagen sollen ein Rind und mehrere Kälber für die gesamte Bürgerschaft geschlachtet werden.

E **Fordon,** 17. Mai. (Ertrunken.) In Fordonek ertrank vor einigen Tagen der Kahnbesitzer Stellmacher. Er wollte dort seinen Frachtkahn mit einem am Lande befestigten Tau festlegen. Dabei brach der auf dem Kahn angebrachte Holznagel, um welchen das Tau geschlungen war und der Kahn trieb stromab. St. stand nun in den Windungen des ablaufenden Taues und wurde von diesen über Bord gerissen. Am Ufer stehende Kinder hatten den Vorfall bemerkt und riefen laut um Hilfe. Diese kam aber zu spät. Obwohl St. noch einmal auftauchte, konnte er nicht gefunden und gerettet werden.

Bütow, 17. Mai. (Ein Skandal in Bütow.) In Bütow wurden letzten Sonnabend unter der Beschuldigung der Kuppelei bezw. des unerlaubten Verkehrs mit russischen Kriegsgefangenen der Tischler Max Kugadt, dessen Ehefrau und 15jährige Tochter Emma, sowie Frau Schulz aus der Langenstraße und deren 15 Jahre alte Tochter Margarete verhaftet und in das Bütower Gerichtsgefängnis eingeliefert. Wie der „Bütower Anzeiger" berichtet, hat die Emma Kugadt seit längerer Zeit mit dem kriegsgefangenen Korporal Ignatz Fedin ein Verhältnis unterhalten und mit Wissen der Eltern Besuche des Russen in der elterlichen Wohnung empfangen. Das schamlose Treiben ging sogar soweit, daß die Kugadtschen Eheleute den Kriegsgefangenen mit Schnaps und Bier traktierten und aus den Beziehungen des Russen zu ihrer Tochter Kapital schlugen. Auch Frau Schulz und ihre hoffnungsvolle Tochter haben wiederholt russische Kriegsgefangene als Gäste bei sich gehabt und von ihnen Geldgeschenke empfangen. Schließlich werden noch die 18 Jahre alte Anna Papke und die 15jährige Hedwig Rowenhagen des Verkehrs mit Kriegsgefangenen beschuldigt. Bezeichnend für die Zustände in Bütow ist ferner ein Artikel des obengenannten Blattes, in dem auch über das Betragen der russischen Zivilgefangenen Klage geführt und u. a. mitgeteilt wird, daß ein — mit vollem Namen genannter — Zivilgefangener, der als Fleischergeselle bei einem Bütower Fleischermeister beschäftigt war, festgenommen wurde, weil er sich an zwei 12jährigen Mädchen vergangen hatte.

Stargard i. P., 16. Mai. (Vier russische Mörder festgenommen.) Die vier russischen Kriegsgefangenen, die, wie berichtet, zwischen Jakobshagen und Jakobsdorf auf ihrer Flucht aus einem Gefangenenlager den Stellmacher Joecks aus Jakobsdorf so schwer verletzten, daß er bald darauf starb, sind festgenommen worden. Sie hatten zuerst gemeinsam eine östliche Richtung eingeschlagen, teilten sich dann in zwei Gruppen und suchten nach Rußland zu gelangen. Zwei der Flüchtlinge wurden bei Dt. Krone, die beiden anderen dicht an der russisch-polnischen Grenze ergriffen und sämtlich nach Stargard ins Gefängnis gebracht.

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. Mai 1916.

— (Todesfall.) Der königliche Domänenpächter von Zaskotsch und Sitno im Kreise Briesen, Herr Oberamtmann Albinus auf Zaskotsch, ist, wie aus Briesen gemeldet wird, am Dienstag Abend in einer Berliner Klinik, nachdem er sich am Vormittag einer Operation unterzogen hatte, am Herzschlag gestorben. Der im Alter von nur 51 Jahren so unerwartet früh Abberufene, ein echter Germane in Gestalt und Wesen, gehörte als Landwirt wie als Politiker zu den hervorragenden Männern der Ostmark. Mit leidenschaftlichem Eifer erstrebte er eine gedeihliche, durch keine falsche Handelspolitik gestörte Entwickelung der deutschen Landwirtschaft, zum Wohle des Ganzen, und suchte deshalb in dem politischen Getriebe des Wahlkreises, in welchem er im letzten Jahrzehnt mehr und mehr eine führende Stellung bei den rechtsstehenden Parteien gewann, seine Überzeugung zur Geltung zu bringen, daß alle Halbheit vom Übel und nur durch Männer von verläßlicher, entschieden deutsch-nationaler Richtung das Deutschtum im Reiche und in der Welt recht behauptet und gefördert werden kann. Ohne Worten nachzujagen, wußte er, durch den Zauber eines offenen, ehrlichen Wesens, seiner Rede stets Achtung und Beachtung zu erzwingen. In seinem Kreise Briesen war er in verschiedenen Ämtern und Kommissionen der Kreisverwaltung erfolgreich tätig. Die Beerdigung findet am Montag in Briesen, eine Trauerfeier morgen nachmittags in Berlin in der Halle des alten Apostelfriedhofes statt.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant d. R. Otto Worm aus Schneidemühl; Kanonier Otto Mallon aus Mockrau, Kreis Graudenz; Vizefeldwebel Albert Völker (Inf. 61); Johann Wiwiorski (Inf. 344) aus Hoheneck, Kreis Strasburg; Valentin Beyer (Inf. 377) aus Schönau, Kreis Graudenz.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Leutnant Walter Löwe (Fußart. 7), Sohn der verw. Frau Forstmeister Löwe in Tilsit. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Wilh. Essig, Sohn des Schmiedemeisters Essig in Marienwerder; Kaufmann Franz Stachnick aus Schwedenhöhe, Kreis Bromberg, zurzeit Unteroffizier im Feldart.-Regt. 17; Kanonier Fritz Paul aus Graudenz (Feldart. 223); Kriegsfreiw. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 201, Dr. phil. Walter Stuhlfath, Sohn des verstorbenen Lokomotivführers St. aus Schleusenau, Kreis Bromberg.

— (Heimarbeit.) In den Tageszeitungen erscheinen des öfteren — besonders von Kempten aus — Anzeigen, worin unter dem Versprechen dauernder und gutlohnender Arbeit Heimarbeiterinnen gesucht werden. Meldungen werden unter Beilage von 40 Pfg. in Briefmarken erbeten. Hierfür erhalten die Einsender ein gesticktes Musterblümchen und die Aufforderung, sich eine Stickeinrichtung zu bestellen. Diese Einrichtung, meist „Fee des Hauses" genannt, hat aber einen Wert von höchstens 7 Mark, soll aber 20 Mark kosten. Mit ihr sollen die Musterblümchen angefertigt werden. Die fertigen Arbeiten sollen eingesandt und mit 10 Pfg. das Stück entlohnt werden. Den Firmen, die solche Heimarbeit anbieten, kommt es nur auf den Vertrieb ihrer Stickeinrichtungen zu unverhältnismäßig hohen Preisen an. Da sie für die Musterblümchen, die ihnen von ihren Opfern in großer Menge zugehen, nicht die entsprechende Verwertung haben, so suchen sie mit allen möglichen Schikanen ihren Opfern die Arbeit zu verleiden. Nie erregen die Arbeiten das Wohlgefallen der Firmen. Stets ist noch etwas zu tadeln, sodaß es die meisten Heimarbeiterinnen baldigst vorziehen, diese „gewinnbringende" Arbeit aufzugeben. Bevor man mit Firmen der oben geschilderten Art feste Vereinbarungen trifft, erkundige man sich über ihren Ruf bei der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck. Wiederholt muß dringend gewarnt werden vor den „Parfümeriefabriken" von Magdalinski Nachf. und Gumpert u. Lindemann in Charlottenburg, deren Inhaber, ein gewisser Hermann Brack in Friedenau, noch immer Nebenerwerb durch Anfertigung von Riechkissen anbietet. Brack sucht den Anschein zu erwecken, als ob er der Abnehmer der angefertigten Ware sei. Hat er den Betrag von 2—3 Mark für die zur Anfertigung der Kissen unbedingt erforderlichen Gegenstände in Händen, dann erst bequemt er sich zur Aufklärung, daß nicht er die angefertigten Waren abnimmt, daß vielmehr der Heimarbeiter für ihren Betrieb selbst Sorge zu tragen hat. Das Verhalten des Brack ist Betrug. Die Behörden befassen sich daher auch schon längere Zeit mit ihm. Alle Beschwerden sind an die obengenannte Stelle zu richten, die auch mit Rat und Tat an Hand geht.

— (Anschluß der Straßenbahn an Bahnhof Mocker.) Die Weiterführung der Straßenbahnlinie Altstädtischer Markt—Amtshaus Mocker bis vor das Bahnhofsgebäude Mocker, wodurch endlich eine Straßenbahn Thorn Stadt—Bahnhof Mocker ersteht, hat sich verzögert, da der Plan, der auch die Kreuzung des Ladegleises der Spritfabrik notwendig macht, verschiedenen Behörden vorgelegt werden mußte und die Genehmigung der Landespolizeibehörde noch aussteht. Es ist jedoch zu erwarten, daß diese in kürzester Frist eingeht und damit die schon aufsteigende Besorgnis zerstreut wird, den Bau bis ins nächste Jahr verschleppt zu sehen. Hoffentlich ist der Bescheid der Behörden derart, daß auch die — ernstere — Besorgnis zerstreut wird, die Straßenbahn am grünen Jäger, diesseits des Bahnkörpers, haltmachen zu sehen. Man kann das Widerstreben der Straßenbahngesellschaft verstehen, die Bahn durch die Unterführung hindurch zu führen. Aber nachdem der schwere Fehler, den Bahnhof jenseits des Bahnkörpers zu legen, einmal gemacht, müssen die Konsequenzen eben gezogen werden; es darf nicht der zweite Fehler gemacht werden, daß die Elektrische instinktiv da stehen bleibt, wo das Empfangsgebäude hätte stehen sollen, sondern da, wo man es hingesetzt hat. Von einem Anschluß der Straßenbahn an den Bahnhof Mocker könnte nicht die Rede sein, wenn der Fahrgast gezwungen wäre, am grünen Jäger auszusteigen und den noch langen, unangenehmen Weg durch die Unterführung in Regen und Sturm, mit Gepäck belastet, machen zu müssen. Wie wir hören, soll diese Besorgnis indessen unbegründet sein. Die Bürgerschaft darf sich daher der angenehmen Hoffnung hingeben, daß der wirkliche, vollständige Anschluß der Straßenbahn an den Bahnhof Thorn-Mocker noch im Sommer 1916 zur Ausführung gelangen wird.

— (Thorner Schöffengericht.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Gerichtsassessor Wollenberg; Schöffen waren Kaufmann Tarrey und Drogist Weber. Der Vorkosthändler R., der Sauerkohl für einen Preis über den Höchstpreis hinaus verkauft hatte, wurde zu 40 Mark oder 4 Tagen Gefängnis verurteilt. Von der Anklage der Nahrungsmittelfälschung und des Betruges wurde er freigesprochen. — Wegen Diebstahls hatte sich der Arbeiter Jakob Schlieker aus Stewken, schon vorbestraft, zu verantworten. Von der Firma Löschnitzer hat er sich Grubenstangen und Klafterholz angeeignet. Er wurde zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Der Pächter B. aus Thorn-Otraczyn erhielt wegen Beleidigung eines Feldgendarmen 20 Mark Geldstrafe oder vier Tage Gefängnis; außerdem wurde dem Feldgendarmen Publikationsbefugnis in der „Presse" zugestanden. — Der Besitzer G. aus Guttau wurde von der Anklage der Grenzverrückung und Sachbeschädigung freigesprochen. Mit seinem Nachbar T. liegt er wegen Grenzverhältnissen schon lange im Streit. Früher stand auf dem Grenzrain ein Strauchzaun, der später von T. durch einen Stangenzaun ersetzt wurde. G. entfernte den Stangenzaun, weil er behauptet, dieser sei in sein Land hineingesetzt. Frau T. dagegen behauptet, G. habe schon den ganzen Rain abgeackert und dringe immer weiter in ihr Land ein, welches der Angeklagte bestreitet. Ganz bestimmt lauteten die Zeugenaussagen indessen nicht; der gute Glaube konnte jedenfalls nicht abgesprochen werden. Deshalb das freisprechende Urteil. — Der Stellmacher H. aus Stewken hatte einen beleidigenden Brief an den dortigen Gemeindevorsteher geschrieben, weswegen er sich wegen Beleidigung zu verantworten hatte. Der Gemeindevorsteher hatte ihm zum 1. Juni seine Unfall-Rentenquittung bescheinigt. Auf diese Quittung hin hat H. seine Rente abgehoben. Am 2. Juni bescheinigte ihm aber auf Wunsch der Gemeindevorsteher noch eine solche Quittung, in der Annahme, die erste sei verloren gegangen; er merkte seinen Fehler erst, als er vom Postamt dieserhalb angerufen wurde. H. ist noch im Besitz der zweiten Quittung und glaubte nun, benachteiligt zu sein. Mit Rücksicht auf das Alter und das Gebahren des Angeklagten betrachtete der Gerichtshof das Vergehen in milderem Lichte und erkannte nur auf 30 Mark Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis. — Die nächsten Sachen betrafen Forstdiebstähle. Frau G. und Genossen hatten aus einer Stangen-Schonung aus dem Drewenzwalde bei Mlyniets jeder ein Bündel Holz entwendet. Hierbei hatten sie mit einer Säge an fünf Stämmen gearbeitet. Jede erhielt eine Strafe von 7,50 Mark oder 2 Tage Waldarbeit und 1,50 Mark Werterfatz. — O. und Genossen aus Mlyniets wurden freigesprochen. — Die Arbeiterin M. und Genossen, ebenfalls aus Mlyniets, die auch mit der Säge hantiert und versucht hatten, Holz zu entwenden, wurden zu je 18 Mark Geldstrafe oder vier Tagen Forstarbeit oder 4 Tagen Gefängnis verurteilt. — Die frühere Straßenbahnschaffnerin Hulda Sch. aus Thorn war wegen Fundunterschlagung angeklagt. Einen Muff, den eine Dame im Wagen zurückgelassen, hatte sie nicht, wie es Vorschrift ist, sogleich an die Fundstelle abgeliefert. Sie leugnet, irgend eine unredliche Absicht gehabt zu haben; sie habe sich nur ein Extra-Trinkgeld verdienen wollen. Mit Rücksicht darauf, daß sie vorbestraft ist, erhielt sie 5 Tage Gefängnis. — In der letzten Sache gegen „Unbekannt" handelte es sich um Beschlagnahme von 500 Zigaretten. Es wurde auf Einziehung derselben erkannt.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Federkasten.

— (Eingefangen) wurde ein kleiner schwarzer Teckel.

— (Zugelaufen) ist ein kleiner Stubenhund (Friedrichstraße 10/12, Polizeisergeant Haase).

Brieffasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Einstellung von Frauen bei Ersatzformationen. Frauen, welche in Küchen, Bekleidungskammern, Depots, Werkstätten usw. der Garnison eingestellt zu werden wünschen, müssen sich bei dem Proviantamt, Artilleriedepot, Fortifikation oder den Ersatzbataillonen (Zahlmeisteramt) persönlich melden.

Hausbesitzerin. Wenn Sie durch die Schießübungen besonders schwer geschädigt zu sein glauben, so reichen Sie ein Gesuch um eine entsprechende Entschädigung beim Gouvernement ein.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Durch die Handelskammer Thorn für die Erfrischungsstelle auf dem Hauptbahnhof: L. Dammann u. Kordes 100 Mark, Gustav Meyer 5 Mark, Ungenannt 5 Mark, Frau Hulda Fritz-Rentschkau für das Rote Kreuz (Hauptbahnhof) 20 Mark.

Kriegs-Allerlei.

Das eiserne Kreuz erster Klasse

erhielt vom Kronprinzen vor Verdun Leutnant **Franz Ray** aus Osterode für seine Tapferkeit im Luftkampf.

Der österreichische alldeutsche Reichsratsabgeordnete Pollauf,

der als Oberleutnant und Auditeur im Kriegsdienst stand, ist bei der letzten Beschießung der Stadt Görz durch die Italiener **gefallen.**

Zur Aufnahme hilfsbedürftiger Krankenschwestern in der Schweiz.

Unter Vorsitz von Bundesrat **Hoffmann** fand im Berner Bundeshaus die **Bildung eines Damenausschusses** zum Zweck der Aufnahme erholungsbedürftiger Krankenschwestern kriegführender Staaten statt. Zur Präsidentin wurde Frau Bundesrat Hoffmann gewählt. Vertreter des Hotelgewerbes machten die Mitteilung, daß zahlreiche Mitglieder des Hoteliervereins sich bereit erklärt haben, die Krankenschwestern kostenlos aufnehmen zu wollen. Mit der Aufnahme soll Anfang Juni begonnen werden. Es dürften etwa 2000 Pflegerinnen in Betracht kommen. Die Einladung an die verschiedenen Staaten erfolgt auf diplomatischem Weg. Nationalrat **Ador** hat in seiner Eigenschaft als Präsident des internationalen Roten Kreuzes das Ehrenpräsidium übernommen.

Der Empfang unserer Kameruner in Spanien.

Die gesamte spanische Presse widmet den Kameruner Truppen Worte der Begrüßung. Die deutschfreundliche Presse gibt lange Schilderungen über den herzlichen Empfang, den die Truppen gefunden haben, und beglückwünscht Spanien, dessen Neutralität es gestatte, diesen Helden Aufnahme und Gastfreundschaft zu gewähren. Besonders eindrucksvoll war der Empfang in **Pamplona,** wo die Bevölkerung zu Tausenden die Kameruner erwartete. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf, der die Kameruner schon telegraphisch zu ihrer Ankunft auf spanischem Boden begrüßt hatte, richtete an **Gouverneur Ebermaier** folgenden Erlaß: „Nachdem Eure Exzellenz nunmehr nach heldenhaftem Ausharren in Kamerun während 17 Monaten auf neutralem europäischen Boden angelangt sind, ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, zunächst der lebhaften Hoffnung Ausdruck zu geben, daß Ihr Gesundheitszustand nach den großen körperlichen und seelischen Anstrengungen der letzten Monate erträglich ist. Ich hoffe, daß das auch bei allen denen der Fall ist, die in treuer Pflichterfüllung in Kamerun durchgehalten haben und nun mit Eurer Exzellenz in Spanien eingetroffen sind. Ich habe die volle Überzeugung, daß es lediglich die äußerste Not gewesen ist, die Sie bewogen hat, von weiterem Widerstand gegen die Übermacht der Feinde Abstand zu nehmen. Ich möchte deshalb diese Gelegenheit benützen, um Ihnen sowie dem Herrn Kommandeur der Schutztruppe meine volle Anerkennung auszusprechen. Anerkennung gebührt aber auch Ihren Mitarbeitern, den Offizieren der Schutztruppe und nicht zuletzt den braven Unteroffizieren und den zahlreichen zur Schutztruppe Einberufenen aller Kreise sowie den Beamten aller Klassen, die in treuester Pflichterfüllung auf ihrem Posten ausgeharrt haben. Der zähe, durch eine Reihe glänzender Erfolge ausgezeichnete Widerstand wird in der deutschen Kolonialgeschichte stets ein ruhmreiches Kapital bilden. Die deutsche Presse hat das lange Ausharren der Kameruner anläßlich des glücklichen Übertritts Eurer Exzellenz auf spanisches Gebiet in Worten hohen Lobes und rückhaltloser Bewunderung gefeiert."

Haus und Landwirtschaft.

Die Brennessel als Viehfutter.

Neuerdings wird vielfach auf die Brennessel als aussichtsreiche Gemüsepflanze hingewiesen, doch ergibt sie auch ein sehr gesundheitsförderndes Viehfutter, das z. B. in Dänemark viel verwandt wird. Die Nessel kommt auch auf schlechten, schlottrigen Gründen fort und kann dort 4—5mal gemäht und zudem gedörrt werden. Sie ist eine der frühesten Futterpflanzen und wiederum die einzige, die noch grün bleibt, wenn alle andern vertrocknet oder verbrannt sind. Sie verträgt Fröste und anhaltende Hitze, besonders, wenn sie ihren Standort gehörig eingenommen hat. Das Blatt gibt, als Trockenfutter angewendet, ein vortrefflich nährendes und sehr gesundes Futter für Rinder und Schafe. Man reicht es den Tieren gebrüht oder trocken unter das Futter gemischt. Die so gefütterten Tiere geben viel und gute Milch. Die Samen weiterhin sind ein gutes Beifutter für Pferde. Eine Handvoll, morgens und abends dem Futter beigemischt, macht sie fleischig und haarglatt. Auch für das Federvieh ist es gedeihlich. Was nun den Anbau dieser Futterpflanze anbetrifft, so geschieht er am besten im Oktober. Der Boden muß möglichst unkrautfrei sein. Der Samen kommt meist im September zur Reife und kann von wildwachsenden Pflanzen genommen werden. Er muß beim Säen von Erde völlig unbedeckt bleiben. Zum Zwecke der Futterpflanzengewinnung darf auch eine starke Düngung nicht übersehen werden. Der Nährwert der Nessel ist etwa mit dem des Klees zu vergleichen.

Bücherschau.

Von unserem einheimischen Liederkomponisten Otto Steinwender sind in neuester Zeit zwei herrliche Kriegslieder vertont worden, die in den hiesigen Buchhandlungen zur Ansicht ausliegen und in dem sehr rührigen Hochburg-Verlag in Dresden (Auslieferung durch C. A. Klemm, Leipzig, königl. sächs. Musikalienhändler) erschienen sind. Es sind zu Herzen sprechende schlichte Melodien, die es wirklich verdienen, zu echten Volksgesängen sich auszugestalten, und eine wertvolle Bereicherung des musikalischen Hausschatzes derselben. Dazu ist auch die einfache und leicht spielbare Klavierbegleitung in edler und vornehmer Harmonisierung gehalten und paßt sich wundervoll der innigen Ausdrucksweise des ergreifenden Textes an. Jedem musikalisch empfindenden Gemüt werden diese Lieder eine sehr willkommene Gabe sein.
—n.

Theater und Musik.

Gestern Abend ist 74 Jahre alt der ehemalige Hofschauspieler **Richard Kahle** laut „Lokalanzeiger" in Schlachtensee bei Berlin **gestorben.**

Mannigfaltiges.

(Hoflieferant a. D.) Aus Gotha wird gemeldet: Dem Inhaber der Firma Otto Blödner, Karl Wönne, ist vom herzoglichen Oberhofmarschallamt das ihm verliehene Hoflieferantenprädikat entzogen worden, weil die Firma größere Mengen fertiger Wurstwaren nach auswärts verschickt hat. Das Blödnersche Geschäft ist von der Behörde geschlossen worden.

(Plötzlicher Tod.) Der „Lok.-Anz." berichtet aus Frankfurt a./M.: Als Montag Nachmittag der Landgerichtsdirektor Dr. Komarowski in einer Klagesache als Vorsitzender der Strafkammer das Urteil verkünden wollte, brach er plötzlich von einem Schlaganfall getroffen tot zusammen. Dr. Komarowski ist 54 Jahre alt geworden und war vor 8 Jahren von Danzig nach Frankfurt gekommen.

(Verdorbene Wurst!) In hannoverschen Blättern ist folgende Anzeige zu lesen: Mettwurst, Pfund 1,50 Mark, etwas ranzig, prima Hundefutter. Gsh. Wilma, Blumenauer Straße 1.

(Schwerer Betriebsunfall.) In der Kesselschmiede von Gebrüder Kilthau in Mannheim wurden bei einer Explosion des Schweißapparates 4 Arbeiter getötet und der Besitzer schwer verletzt.

(Für 20 Millionen Mark Münchener Bier ins Feld.) Nicht weniger als für 20 Millionen Mark Münchener Bier ist seit Beginn der Versorgung der deutschen Truppen im Felde mit Bier von der Münchener Brauindustrie bis zum 1. Mai durch die Heeresverwaltung bezogen worden. Die Lieferung beträgt täglich 2500 bis 2800 Hektoliter. Diese Mengen werden mittels Sonderzuges von München nach den verschiedenen Kriegsschauplätzen ausgeführt.

(Zwei Personen verbrannt.) In der von Berlinern viel besuchten Sommerfrische Groß-Besten hinter Königs-Wusterhausen brach in der Nacht zum Mittwoch in dem Wohnhause des Besitzers Otto Kietz aus noch nicht aufgeklärter Ursache Feuer aus. Als Kietz seine unter dem Dachboden schlafende zehnjährige Tochter zu retten versuchte, wurde ihm der Weg durch Flammen und Rauch versperrt und Kietz selbst sowie seine Tochter sind verbrannt.

(Die Spielbank in Monte Carlo) schließt zum ersten Male seit ihrem Bestehen mit einem Verlust ab. Der Verlust beträgt sechseinhalb Millionen Franken für das Jahr 1915.

Deutsche Worte.

Friedrich der Große ermahnte seinen Londoner Gesandten mit folgenden Worten zur Sparsamkeit: „Sage Er, wenn er zu Fuß geht, daß hunderttausend Mann hinter ihm gehen!"

Einmut entsteht unter Sprach-, Stamm- und Staatsgenossen bei gleicher Gefahr und gleichem Gefühl. Allgemeine Not, Furcht und Plage wecken das schlummernde Volkstum zum Einmut. Sein Heldentum vollendet Riesenwerke und vollbringt Riesendinge. Eine neue Wunderwelt scheint dann plötzlich geschaffen.
Jahn.

Groß ist die Zeit und gewaltig; doch wehe, wenn unsere Herzen — Rein nicht sind: wie sollen im riesigen Kampf wir bestehen?
Robert Hamerling.

Letzte Nachrichten.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 18. Mai. Im amtlichen Bericht vom Mittwoch Nachmittag heißt es u. a.: In den Argonnen bei Fille Morte für uns erfolgreiche Minenkämpfe. Auf dem linken Maasufer Beschießung unserer ersten Linien. Ein Versuch des Feindes, am „Toten Mann" Fortschritte zu erzielen, scheiterte völlig. Auf dem rechten Ufer lebhafte Tätigkeit beider Artillerien. In der Nacht zum 17. Mai warfen 13 unserer Flugzeuge Bomben auf die Biwaks in der Gegend von Damvillers, auf den Bahnhof von Brieulles sowie auf andere Bahnhöfe und Truppenlager. Mehrere Brände wurden festgestellt. Einer unserer Flieger schoß ein deutsches Flugzeug bei Vic-sur-Aisne herunter. Eines unserer Flugzeuggeschwader warf Bomben auf die Bahnhöfe von Ars und Metz.

Im amtlichen Bericht vom Mittwoch Abend heißt es u. a.: In der Gegend von Verdun lebhafte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. Im Luftkampf wurde ein deutscher Flieger bei Rezonville und ein anderer in der Gegend von Ban de Sapt abgeschossen. Eines unserer Geschwader belegte den Bahnhof von Metz-les-Sablons mit 25 Bomben schweren Kalibers. In der Gegend von Verdun wurden 33 Flugkämpfe geliefert. Drei Flugzeuge wurden abgeschossen.

Nach dem Bericht über die Orientarmee vom 1. bis 15. Mai haben unsere vorgeschobenen Abteilungen Dowa Tepe besetzt. Am 14. Mai beschossen unserer Flieger Xanthi. Der Zeppelin „L 85" der am 1. Mai aus Temesvar nach Saloniki gekommen war, wurde von unseren Fliegern verfolgt und von unseren Schiffsgeschützen und Abwehrkanonen abgeschossen und zerstört. Die ganze Besatzung ist gefangen genommen. In der Nähe von Poroj nahmen die Griechen einige Bulgaren in deutschen Uniformen gefangen.

Asquith Mitglied der Regierung in Irland.

London, 17. Mai. Asquith ist Mitglied des irischen geheimen Rats geworden, wodurch er tatsächlich ein Mitglied der Regierung in Irland wird. Der Schritt, durch den Asquith eine beratende Stimme in den Einzelfragen der Verwaltung Irlands erhält, wird als ein weiterer Beweis dafür angesehen, daß der Premierminister keine Mühe scheut, um eine Besserung der Verhältnisse in Irland herbeizuführen.

Verlust eines englischen Monitors.

London, 17. Mai. Die Admiralität gibt bekannt, eine verspätet eingetroffene Depesche des Befehlshabers im Mittelmeer melde, daß in der Nacht zum 13. Mai der kleine Monitor „M 30" von der feindlichen Artillerie getroffen wurde, in Brand geriet und vernichtet wurde. Zwei Tote und zwei Verwundete. Die Mitteilung vom Verlust des Schiffes im türkischen Kriegsbericht wurde für falsch erklärt, weil zwei Tage nach dem Vorfall eingegangene Meldungen von der Sache nichts erwähnten. Es ergibt sich jetzt, daß die erste britische Meldung ein Irrtum war.

Ein deutscher Dampfer torpediert.

Stockholm, 17. Mai. Der deutsche Dampfer „Hera" ist auf der Höhe von Landsort torpediert worden. Die Besatzung wurde durch den schwedischen Dampfer „Gota" gerettet und wird nach Stockholm gebracht. Laut „Aftonbladet" soll der Kapitän gefangen sein.

Abreise der französischen Minister aus Rußland.

Petersburg, 17. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die französischen Minister Viviani und Thomas haben Rußland wieder verlassen.

Deutschland und Bulgarien.

Sofia, 17. Mai. Vom Vertreter des W. T.-B. Der bulgarische Gesandte in Berlin, Rizow, erklärte dem Vertreter eines Blattes über seine Eindrücke in Deutschland, das deutsche Volk leiste unmenschliches und niemand kann an seinem Siege zweifeln. Das deutsch-bulgarische Bündnis erfreue sich in allen Kreisen des deutschen Volkes einer hohen Wertschätzung. Ein Beweis hierfür seien auch die Gaben für das bulgarische Rote Kreuz. Der herzliche Empfang der bulgarischen Abgeordneten bilde eine neue Gewähr für die innigen Beziehungen, welche beide Völker verbinden. Der Gesandte wandte sich sodann gegen die von mancher Seite ausgesprochenen Befürchtungen; daß Deutschland Bulgarien wirtschaftlich und politisch unterjochen werde. Deutschland habe niemals Unterdrückungsabsichten gezeigt, es habe Interesse an einem starken und reichen Bulgarien. Durch das Bündnis werde Bulgarien auf einen neuen Schicksalsweg geleitet, welcher zu seiner Blüte führen würde, wenn es den Spuren Deutschlands folge.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 18. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

5000 Mark auf Nr. 56 585, 93 574;

3000 Mark auf Nr.: 10 143, 12 849, 18 458, 24 391, 26 621, 37 117, 38 632, 50 769, 53 825, 75 829, 78 488, 85 721, 97 123, 104 807, 116 255, 123 931, 143 983, 153 728, 154 480, 163 171, 164 095, 166 448, 166 909, 170 602, 171 641, 208 874, 212 295, 214 253, 217 585, 220 941, 175 753, 177 714, 179 808, 185 463, 191 289, 193 028, 193 154, 201 397, 203 106, 203 339, 226 844.

(Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Im Börsenverkehr herrschte durchweg recht feste Stimmung, jedoch fanden nur in vereinzelten Werten lebhaftere Umsätze statt. Bemerkenswerte Besserungen erfuhren Bochumer, Phönix, Hirschkupfer, Dynamit, Hansa, Deutsche und Steaua Romana. Von ausländischen Anleihen waren Japaner begehrt und etwas höher. Auf dem Markt der deutschen Anleihen spielten 3- und 3½prozentige wieder die Hauptrolle. Für Petersburger Internationale Handelsbank-Aktien zeigte sich wieder andauernd Interesse.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	am 17. Mai Geld	am 17. Mai Brief	am 16. Mai Geld	am 16. Mai Brief
Newyork (1 Dollar)	5,17	5,19	5,17	5,19
Holland (100 Fl.)	221¾	222¼	221¾	222¼
Dänemark (100 Kronen)	161¾	162¼	161¾	162¼
Schweden (100 Kronen)	161¾	162¼	161¾	162¼
Norwegen (100 Kronen)	161¾	162¼	161¾	162¼
Schweiz (100 Francs)	102¼	102½	102⅜	102⅝
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	69,50	69,60	69,60	69,70
Rumänien (100 Lei)	86	86½	86	86½
Bulgarien (100 Leva)	78¾	79¾	78¾	79¾

Amsterdam, 17. Mai. Scheck auf Berlin 45,07½, London 11,49½, Paris 40,75, Wien 31,35.

Amsterdam, 17. Mai. Santos-Kaffee ruhig, per Mai 58¼, per Juni 58. — Rüböl loko 64¾, per Juni —. — Leinöl loko 53½, per Juni 53, per Juli 53¾, per August 54⅞, per September —.

Lage und Aussichten der Schuhindustrie. Die Schuhindustrie ist zurzeit noch vollauf mit Aufträgen belegt, allerdings ist ihre Produktionsfähigkeit gegen Friedenszeiten durch Mangel an gelernten Arbeitern stark geschwächt. Wenn auch die Bilanzen der Schuhgesellschaften für 1915 fast durchweg recht günstige Abschlüsse aufweisen, so ist die Lage für 1916 weniger günstig, da die am Materialienlager gemachten Konjunkturgewinne jetzt bei der Erschöpfung der alten Bestände fortfallen. — Auch die neusten Preisbeschränkungsvorschriften des Bundesrats für Webwaren finden in erweitertem Sinne auf die Schuhindustrie Anwendung in bezug auf Stoffschuhe, Hausschuhe und Schuhfutter. Eine weitere Nutzenminderung bringt die zu erwartende Arbeitsbeschränkung für gewisse Zweige der Schuhfabrikation, auf welche die diesbezüglichen Vorschriften für Webstoffe Anwendung finden. In bezug auf die Verarbeitung von Ersatzstoffen bestehen noch verschiedentlich Differenzen und Schwierigkeiten.

Die A.-G. für Schriftgießerei und Maschinenbau (Huck)-Offenbach hat in 1915 72 700 Mark brutto erzielt. Davon gehen 58 900 Mark für Handlungsunkosten usw. ab. Es bleiben 13 800 Mark. Zu Abschreibungen von 44 800 Mark sollen der Spezialreserve 32 000 Mark entnommen werden. Die Dividende fällt also aus. Die Verwaltung hofft, im Frieden wieder normale Resultate zu erzielen.

Orenstein und Koppel — Arthur Koppel A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (7) vorzuschlagen. Die Abschreibungen auf Anlagen (i. V. 1 111 157 Mark) belaufen sich auf 2 078 096 Mark, wobei Eisenbahnanschluß-Konto, Werkzeuge-Konto, Mobilien-Konto und Modelle-Konto wieder mit je 1 M. zu Buch bleiben und das Konto „Maschinelle Einrichtungen" um 1 730 317 Mark auf Mark 4 000 000 abgeschrieben ist. Der Gewinnvortrag beträgt 2 474 837 Mark (i. V. 2 469 802 Mark) Der Umsatz im Berichtsjahr betrug rund 78 667 000 Mark (i. V. rund 107 270 000 Mark). Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr erklärt sich dadurch, daß fakturierte Umsätze der Geschäftsbetriebe in den feindlichen Ländern für 1915 gänzlich, im Vorjahr dagegen nur teilweise, weggefallen sind. Die vorgelegte Statistik für die ersten 4 Monate des laufenden Jahres weist einen Auftragsbestand auf von rund 56 500 000 Mark gegenüber rund 52 700 000 Mark für die gleiche Periode des Vorjahres. Hierbei ist zu bemerken, daß nicht nur die Betriebe im feindlichen Auslande außer Ansatz geblieben sind, sondern im Gegensatz zum Vorjahr auch die Betriebe derjenigen neutralen Länder, mit denen der Briefverkehr gestört ist.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn		—	—	—	—
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	—	—	—	—
	Chwalowice	15.	2,36	16.	2,28
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 18. Mai, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 770,5 mm.
Wasserstand der Weichsel: 1,82 Meter.
Lufttemperatur: + 8 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Nord-Westen.
Vom 17. morgens bis 18. morgens höchste Temperatur: + 17 Grad Celsius, niedrigste + 7 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 19. Mai. Zeitweise heiter, kühler.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 19. Mai 1916.

Altstädtische evangel. Kirche. Abends 6 Uhr: Kriegsgebetsandacht. Pfarrer Lic. Freytag.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 16. Mai, abends 10¼ Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden mein inniggeliebter Mann, der treusorgende Vater unserer Kinder, der

königl. Domänenpächter

Oberamtmann Albinus-Zaskotsch

im 51. Lebensjahre.

Dies zeigt namens aller Hinterbliebenen in tiefstem Schmerze an:

Frau Hedwig Albinus, geb. Hepner, und Kinder.

Trauerfeier in Berlin Freitag den 19., um 3 Uhr, in der Halle des alten 12 Apostelkirchhofs, Kolonnenstraße. Beerdigung Montag den 22., 4 Uhr, in Briesen.



Heute, nachts 3 Uhr, entschlief nach längerem, schwerem Leiden unsere einzige, herzensgute Tochter und Schwester

Kätchen

im Alter von 11 Jahren.

Thorn den 18. Mai 1916.

In tiefer Trauer:

Otto Gretzinger und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von Schloßstraße 9 aus statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am

23. September 1916, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle in Thorn, Zimmer Nr. 22, versteigert werden die im Grundbuche von Elgischewo, Kreis Briesen, Band 1, Blatt Nr. 61, Blatt Nr. 62, Blatt Nr. 68 und Band 8, Blatt Nr. 155 (eingetragene Eigentümer am 19. April 1916, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:

Schweinehändler und Besitzer **Thomas Jastrzembski** in gütergemeinschaftlicher Ehe mit **Anastasia, geb. Sadowski** in Elgischewo,

eingetragenen Grundstücke

a. Elgischewo, Blatt Nr. 61: Gemarkung Elgischewo, Kartenblatt 1, Parzelle 286/135, 351/136, 352/136, Holzung an der Trift, Hofraum und Acker an der Forst von 2,30,00 Hektar Größe mit 1,40 Taler Grundsteuerreinertrag und 90 Mark Gebäudesteuernutzungswert. Grundsteuermutterrolle Art. 51, Gebäudesteuerrolle Nr. 55;

b. Elgischewo, Blatt Nr. 62: Gemarkung Elgischewo, Kartenblatt 1, Parzelle 285/135, 340/136, 552/136, Holzung, Hofraum, Acker an der Trift von 3,34,70 Hektar Größe mit 1,82 Taler Grundsteuerreinertrag und 75 Mark Gebäudesteuernutzungswert. Grundsteuermutterrolle Art. 52, Gebäudesteuerrolle Nr. 54;

c. Elgischewo, Blatt Nr. 63: Gemarkung Elgischewo, Kartenblatt 1, Parzelle 282/136, Acker an der Trift von 2,41,60 Hektar Größe mit 1,89 Taler Grundsteuerreinertrag. Grundsteuermutterrolle Art. 181;

d. Elgischewo, Blatt Nr. 155: Gemarkung Elgischewo, Kartenblatt 1, Parzelle 497/144, Acker am Wege nach Gollub von 17,83,37 Hektar Größe mit 13,97 Taler Grundsteuerreinertrag. Grundsteuermutterrolle Art. 126.

Thorn den 5. Mai 1916.

Königliches Amtsgericht.

Mein Klavierstimmer weilt demnächst in Thorn.

Bestellungen bitte unter **R. 967** in der Gesch. d. „Presse" niederzulegen.

Pianohaus

B. Neumann, Posen,

Bismarckstraße 10, ptr., 1 und 2.

Nutzholzverkauf.

Los 1, Lagerplatz Espenhain, bei Graudenz:

51 Eichen, mit etwa 11 fm,

Los 2, Lagerplatz am Feldbahnhof Tarpen, bei Graudenz:

23 Eichen, mit etwa 24 fm.

Besichtigung kann Werktags von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags erfolgen. Abfuhr ist günstig.

Schriftliche Angebote, getrennt nach Losen, pro fm und pauschaliter, sind bis 30. Mai d. Js., 10 Uhr vormittags, der Fortifikation Graudenz, Blumenstraße 6, einzureichen.

Briefumschlag ist zu versiegeln und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nutzholz, Los . . ." zu versehen.

Fortifikation Graudenz.



Stammherde Wichorsee

bei Reinau Westpr.

Die diesjährige

Auktion

von ungehörnten, frühreifen

Merino-Böcken

findet

Sonnabend den 17. Juni,

mittags 1 Uhr,

statt.

Die Herde wurde auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Danzig und Berlin hoch prämiiert. Der Kreis Culm ist seuchefrei.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Kornatowo.

von Loga.

Böttcherarbeiten werden sauber angefertigt u. repariert, auch Butter- und Waschmaschinen, von **G. Broeker, Thorn III.** Hofstraße 19a.

Oeffentliche, freiwillige

Versteigerung.

Es sollen gegen Höchstgebot und sofortige Barzahlung am

Freitag den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr,

versteigert werden:

5 Arbeitspferde, mehrere 2½, 3, 4zöllige Arbeitswagen, Arbeits- und Kutschgeschirre.

Versammlung der Käufer auf dem Sägewerk Brombergerstraße 20.

Weidevieh

bis 150 Stück, gegen angemessene Vergütigung nimmt an

Dom. Gajewo b. Sterbitz, Westpreußen.

Morgen auf dem Wochenmarkte

Rhabarber, 2 Pfd. 25 Pfg.

Ad. Kuss, Culmerstraße 7.

Täglich frisch gestochenen

Spargel, Rhabarber

und Stachelbeeren hat abzugeben Strobandstraße 8.

Futterkalk, Mastpulver, Glaubersalz empf. **Hugo Claass**, Seglerstr. 22.

Gelber Leimocker,

10 Faß = ca. 50 Zentner, verkäuflich ab Lager Thorn.

Erbitte schriftliche Angebote

Guksch, Thorn,

Mellienstraße 90.

Zöpfe! Haarnetze, Haargestelle, jetzt zu sehr billigen Preisen. **B. Araczewski**, Culmerstr. 24.

Wasch- u. Schmierseife empf. **Hugo Claass**, Seglerstr. 22.

Bessere Frau

sucht im frauenlosen Haushalt die Wirtschaft zu führen; oder Übernahme einer Filiale oder desgl. Angeb. u. **D. 954** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche Stelle i. frauenlosen Haushalt oder als Wirtin auf dem Lande, scheue mich vor keiner Arbeit.

Angebote unter **V. 971** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jüngere Buchhalterin, die auch firm im Kassawesen ist, sucht vom 1. 7. oder 1. 6. Stellung.

Angebote unter **G. 957** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Anfängerin,

vertraut mit Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben, sucht von gleich oder später Stellung.

Angebote unter **X. 973** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Amme sucht Stelle.

Angebote unter **U. 970** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Fleißigen Tagschneider

stellt sofort ein

B. Doliva.

Lehrling,

aus ordentlicher Familie, mit guter Schulbildung, sofort gesucht.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an

Baugeschäft Julius Grosser, Grabenstraße 32.

Bekanntmachung.

Von heute ab verkehren die **Früh- und Spätwagen** zu den nachstehenden Fahrzeiten:

Frühwagen:

ab Wagenhalle	um 5.20	
„ Breitestr. (Menzel)	„ 5.30	
an Stadtbahnhof	„ 5.37	
ab Stadtbahnhof 5 Min. nach Ankunft des D-Zuges 6.12.		

Spätwagen:

ab Ziegelei	um 10.08	11.30
„ Breitestr. (Menzel)	„ 10.21	11.43
an Stadtbahnhof	„ 10.28	11.50
ab Stadtbahnhof	„ 11.05	12.00
„ Rathaus	„ 11.15	12.07

Elektrizitätswerke Thorn.

Geld-Lotterie

zum Ausbau der Feste Coburg.

Ziehung 23., 24., 25., 26. und 27. Mai 1916

im Dienstgebäude der königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin.

14 005 Geldgewinne im Gesamtbetrage von Mark

400 000.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn zu	100 000 Mk.
1 Hauptgewinn zu	50 000 Mk.
1 Hauptgewinn zu	20 000 Mk.
1 Hauptgewinn zu	10 000 Mk.
3 Gewinne zu 5000 Mk. = ...	15 000 Mk.
8 Gewinne zu 2000 Mk. = ...	16 000 Mk.
10 Gewinne zu 1000 Mk. = ...	10 000 Mk.
30 Gewinne zu 500 Mk. = ...	10 000 Mk.
100 Gewinne zu 100 Mk. = ...	10 000 Mk.
200 Gewinne zu 50 Mk. = ...	10 000 Mk.
750 Gewinne zu 20 Mk. = ...	15 000 Mk.
12 900 Gewinne zu 10 Mk. = ...	129 000 Mk.

Originalpreis des Loses Mk. 3.30 einschließlich Reichsstempel. Postgebühr und Liste 30 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. teurer.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mk. nur 10 Pfg. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Breitestraße 2, Fernsprecher 1036.

Hirse,

beschlagnahmefrei, in großen Posten zu kaufen gesucht. Angebote erbittet **Albert Hofmann**, Leipzig, Burgstr. 33, Tel. 4325.

Einen älteren, zuverlässigen

Kutscher

stellt ein

E. Gude, Thorn-Mocker.

Tüchtige Kontoristin,

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine (Adler oder Hammond), für sofort oder später gesucht.

Angebote unter **G. 907** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche per sofort für mein Galanteriewarengeschäft

1 jüngere Verkäuferin, 2 Lehrmädchen.

M. Fischer, Altstädt. Markt 36.

---

1 jüng. Verkäuferin aus der Schuhwaren-Branche von sofort verlangt.

Schuhwarenhaus G. Ott.

Junges Mädchen,

das bereits bei Kindern war, für nachmittags zur Beaufsichtigung von 2 Kindern gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Mädchen

findet sofort bei gutem Lohn leichte Beschäftigung. Brückenstr. 40, 3 Tr.

Ein ordentliches, zuverlässiges

Aufwartemädchen

von sofort gesucht.

Wilhelmstraße 11, ptr., links.

Aufwartefrau sofort gesucht. Schuhmacherstr. 12, 2 Tr. rechts.

Aufwartemädchen gesucht. Mellienstraße 81, 2 Tr., links.

Empfehle Kindergärtnerin 2. Kl., Köchinnen, Mädchen für alles und Kindermädchen.

Emma Baum, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Coppernikusstr. 25, Telephon 1014.

Zu kaufen gesucht

Kaufe jeden Posten gut erhaltene Herrensachen.

Angebote unter **C. 928** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Guterhaltener Kinderwagen, kleines Format, zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angebote unter **L. 961** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Guterhaltenes Plüschsofa zu kaufen gesucht.

Angebote unter **W. 972** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kerzen,

Stearin, Komposition und Paraffin kaufen

Gebrüder Engel, Danzig, Fernruf 489.

Jeden Posten Wachs kauft **Hugo Claass.**

6000 Mark

auf sichere Stelle sind zum 1. Juli zu vergeben.

Angebote unter **F. 969** an die Geschäftsstelle der „Presse".

3—8000 Mk. zu sicherer Stelle sof. zu vergeben.

Angebote unter **E. 930** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsgesuche

4-Zimmerwohnung

per 1. Juli cr. mit Bad, Gasbeleuchtung und evtl. kl. Garten zu mieten gesucht.

Angebote nebst Preisang. unter **O. 964** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gesucht 3—4-Zimmerwohnung

vom 1. 9. in der Innenstadt.

Angebote unter **C. 953** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht möblierte 2—3-Zimmerwohnung

mit Bedienung und Morgenkaffee.

Erwünscht Pferdestall für 2 Pferde und Burschengelaß im Hause oder Nähe.

Angebote an Geschäftszimmer der Kommandantur, **Baderstr. 11.**

Gesucht 2 möbl. Zimmer

mit Küche vom 1. 6. oder 15. 6.

Angebote unter **M. 962** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer,

absolut ruhig gelegen, am liebsten Gartenbenutzung, gesucht.

Angebote unter **S. 968** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Herr sucht per 1. Juni cr.

möbliertes Zimmer,

Nähe Neustädtischer Markt.

Angeb. mit Preisangabe erbeten u. **N. 963** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit sofort zu mieten gesucht.

Angebote mit Preis unter **K. 960** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

2 Zimmer und Küche, part.,

vom 1. Juni im beff. Hause zu vermieten.

Zu erfragen Klosterstr. 14, 4 Tr.

Leeres, freundliches Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, zu vermieten. Gerstenstraße 3, 2 Trp.

Umzugshalber eine Wohnung von sofort zu vermieten,

bestehend aus 2 Stuben, Küche und Zubehör. Bäckerstraße 2.

Jugendkompagnie Thorn.

Aerztliche Untersuchung

für alle bisher noch nicht Untersuchten aus sämtlichen Abteilungen

Freitag den 19. Mai 1916, abends 7 Uhr,

in der Gymnasial-Turnhalle.

Später Freiwerdende können auch noch um 8 Uhr kommen.

Der Leiter der Jugendkompagnie:

Maydorn.

Lämmchen.

Gerechtestraße 3.

Gastspiel von Mia u. Albert Pol.

Operetten-Duo-Künstler-Konzert.

Vollständig neues Programm!

Anfang 7 Uhr. — Entree 20 Pfg.

Odeon-Lichtspiele

Gerechtestraße 3.

Von Freitag ab:

Die Jungfrau von Orleans.

Historisches Drama, 4 Akte.

Zucker und Zimmt.

Lustspiel in 2 Akten.

Kl. Wohnung, Stube und Küche, an nur ruhige Mieter zu vermieten.

Zu erfr. bei **M. Bartel**, Waldstr. 43.

Möbliertes Zimmer evtl. mit Klavier zu vermieten. Baderstr. 20, 3 Tr., rechts.

Gut möbl. Zimmer mit Gas, Bad, Klavierben., evtl. mit Pension, sof. zu verm. Wilhelmstr. 11, 2 Tr., rechts. Beim Stadtbahnh., gegenüb. d. Kasern.

Gut möbl. Balkonzimmer zu vermieten Bankstraße 2.

Gut möbl. Vorderzimmer von sofort od. später zu vermieten. Araberstr. 3, 1 Tr.

Sehr schön möbl. Zim. m. Balkon, ein auch zwei Betten, auch Küchenben., sofort zu verm. Coppernikusstr. 22, 1.

Einfach möbl. Zimmer billig zu vermieten. Coppernikusstr. 22, 1.

Möbl. Zimmer ev. für 2 Herren sogl. zu verm. Seglerstr. 28, 3 Tr.

M. Woz. j. Ev. j. 16 Mk. z. v. Gerechtestr. 33, p.

1—2 elegant möbl. Zimmer in der Nähe der Ulanen- u. Pionierkaserne von sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. bei Herrn Ladwig, Mellienstr. 112.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Waldstraße 49, ptr., rechts.

---

1 möbl. Zimmer zu vermieten, auf Wunsch Pension. Brombergerstr. 29, pt., a. botan. Garten.

Schlafstelle sofort zu haben. Baderstr. 22, 3 Tr.

Junge Dame, 22 J. alt,

Mittelstand, sucht Herrenbekanntschaft zwecks baldiger Heirat. Näheres durch Briefwechsel.

Angebote erbitte mit Bild unter **P. 965** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 anständige, junge Leute, 19 Jahre alt,

Bäcker und Konditor, in Thorn beschäftigt, suchen die Bekanntschaft von 2 jungen, anständigen und netten Damen zwecks späterer Heirat.

Angebote bitte möglichst mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter **Q. 966** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Die Beleidigung,

die ich der Frau **Donarski** zugefügt habe, nehme ich reuevoll

zurück.

Frau Sadowski.

Die evtl. angenommene Beleidigung gegen Herrn **Max Passala** nehme ich zurück. **E. Cohn.**

Entlaufen 1 dunkelbl. Katze mit gr. Schwanz.

Finder erhält 5 Mark Belohnung im Tee-Laden Brückenstr. 28.

Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	—	—	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Juni	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Juli	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Oesterreich-ungarischer Protest gegen Seefrevel der Entente.

Das österreichisch-ungarische Ministerium des Äußeren überreichte den am Wiener Hofe beglaubigten Vertretungen der verbündeten und neutralen Staaten eine Note, in der auf die in letzter Zeit erfolgte Torpedierung des Seespitalschiffes „Electra“, sowie auf verschiedene Angriffe feindlicher Unterseeboote gegen friedliche Handelsschiffe in österreichischen Gewässern hingewiesen wird. Sodann wird ausgeführt: Am 9. Mai ist nunmehr auch der Dampfer „Dubrovnik“ der Navigazione a Valore Ragusa im Narenta-Kanal von einem feindlichen Unterseebot ohne jede vorherige Warnung durch zwei Torpedoschüsse vernichtet worden. Der erste Torpedo traf den Dampfer auf der Steuerbordseite und hatte zur Folge, daß das Schiff rasch zu sinken begann. Alle Personen an Bord eilten in die ins Wasser gelassenen Rettungsboote. Als diese Boote abzustoßen im Begriff waren, explodierte ein zweiter Torpedo, der aus der gleichen Richtung kam, wie er erste, Achtersteuerbord unter dem Decksalon. Infolge der Explosion wurde das Steuerbordrettungsboot samt den Insassen in die Luft geschleudert und ging in Trümmer. Ein zweites Boot fuhr mit 16 Personen gegen Land und nahm unterwegs zwei Schiffbrüchige auf. Die zur Hilfe herbeigeeilten Barken holten noch einige Personen aus dem Wasser. Auf dem Schiffe befanden sich im Augenblick der Torpedierung außer der Besatzung des Dampfers, die einschließlich des Kapitäns aus 19 Mann bestand, Passagiere in der gleichen Zahl, darunter zwei Priester und mehrere Frauen und Kinder. Von der Bemannung und den Fahrgästen werden je vier Personen vermißt. Die Meldung der „Agenzia Stefani“ vom 10. Mai gibt die Tatsache der Versenkung der Schiffe zu, als deren Urheber sie ein den italienischen Seestreitkräften beigegebenes französisches Tauchboot bezeichnet, fügt aber bei, der Dampfer sei ein Transportschiff und mit Kriegsmaterial beladen gewesen. Diese Angabe ist glatt erfunden und dient augenscheinlich dem Zwecke, die Versenkung als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Das Schiff, ein kleiner Lokaldampfer von 51 Meter Länge und 480 Tonnen Gehalt, konnte selbstverständlich weder Truppen noch Kriegsmaterial an Bord haben. Stellt sich sonach die tückische Beschießung des kleinen Fahrzeuges schon an sich als ein brutaler, durch nichts zu entschuldigender, der Menschlichkeit und dem Völkerrechte hohnsprechender Gewaltstreich dar, so läßt sich das Abfeuern des zweiten Torpedos auf den bereits im Sinken begriffenen, von Rettungsbooten umgebenen Dampfer nur als vorbedachter Mord bezeichnen.

Die österreichisch-ungarische Regierung schließt die Note, legt gegen die angeführten Freveltaten in schärfster Weise Verwahrung ein.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. Mai.

Am Bundesratstische: Dr. Helfferich, Wackerzapp, Jahn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 17 Minuten.

Auf der Tagesordnung stand die zweite Lesung des Etats.

Etat des Reichsschatzamtes.

Der Etat wurde ohne Debatte genehmigt und eine Entschließung der Kommission auf angemessene Unterstützung der Abteilung „Bäderfürsorge“ des Roten Kreuzes angenommen.

Für die Vollendung und den Ausbau des Hauses Viktoriastraße 34 wurden 500 000 Mark bewilligt. Das Gebäude wurde der Reichs-Entschädigungskommission zur Verfügung gestellt. — Es folgte der Etat für den

Rechnungshof des Reiches.

Auf Anfrage des Abg. Frhr. von Gamp (Deutsche Fraktion) erklärte

Staatssekretär Dr. Helfferich, daß der Entwurf eines Reichskontrollgesetzes in Vorbereitung sei und alsbald vorgelegt werden würde.

Etat über den allgemeinen Pensionsfonds.

Abg. Meyer-Herford empfahl namens der Kommission eine Entschließung auf Gewährung eines angemessenen Zuschusses für den Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Der Etat wurde genehmigt und die Entschließung angenommen.

Es folgte die debattelose Annahme des

Etats für das Reichs-Eisenbahnamt.

Beim

Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen

wünschte

Abg. Fuchs (Sozialdemokrat) möglichste Einschränkung der Verkehrserschwerungen im Oberelsaß, wo das Reisen nahezu völlig ausgeschlossen sei. Besonders werde der übertriebene Paßzwang als lästig empfunden, ja, er wirke erbitternd. Handel und Wandel leiden darunter erheblich, das Gastwirtsgewerbe liege völlig darnieder. Die Beseitigung der Verkehrserschwerungen sei insbesondere für Straßburg sehr wohl möglich. Die den Reichseisenbahnangestellten bewilligten Teuerungszulagen seien nicht genügend.

Abg. Röser (fortschrittliche Volkspartei) trat für die Gewährung einer Gehaltsaufbesserung an die Werkführer ein.

Abg. Ickler (nationalliberal) meinte, daß es auf die Dauer nicht angängig sei, die Teuerungszulagen in Form der Überstundenvergütung zu gewähren. Es müsse ein anderer Ausgleich gefunden werden.

Abg. Dr. Haegy (Elsaß-Lothringer) befürwortete angesichts der ungeheuren Arbeitsleistung namentlich während der Mobilmachung, aber auch jetzt noch, die Bewilligung einer entsprechenden Kriegszulage. Die Kinderzulage reiche nicht aus. Die übermäßige Verkehrserschwerung sollte schnellstens beseitigt werden.

Minister von Breitenbach erklärte, die Frage der Verkehrsregelung in den Reichslanden müsse schließlich unter militärischen Gesichtspunkten behandelt werden. Die Werkführer, die aus dem Arbeiter- in das Beamtenverhältnis hineinwachsen, stünden sich im Gehalte zunächst schlechter als die entsprechenden Arbeiterklassen; da werde eine entsprechende Ausgleichsentschädigung eintreten müssen. Die wirtschaftliche Lage des Personals der Reichseisenbahnen werde dauernd sorgsam erwogen. Im Bewußtsein, mit welcher Hingabe das Personal den außerordentlichen Ansprüchen während des Krieges nachkomme, sei man auch weiter bemüht, diesen Beamten und Arbeitern durch Gehalts- und Lohnzulagen die Lebenshaltung zu erleichtern.

Der Etat der Reichseisenbahnen wurde genehmigt. — Es folgte der

Etat für die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.

Abg. Meyer-Herford (nationalliberal) hob als Berichterstatter hervor, daß der Feldpost das ganze Volk zu größtem Dank verpflichtet sei. Er empfahl die Entschließungen der Kommission auf Erhöhung der Bezüge der nicht etatsmäßig angestellten Post- und Telegraphenassistenten, der Gehilfinnen und Postboten, Erhöhung der Vergütungen der Gehilfinnen bei Postämtern 3. Klasse und Entfernung aller Strafvermerke in den Personalakten.

Staatssekretär Kraetke sprach dem Referenten für die den Beamten gespendete Anerkennung herzlichsten Dank aus. Von den 220 000 Beamten ständen 97 000 im Felde, die durch Aushelfer ersetzt werden mußten. Daraus erscheine es erklärlich, daß zunächst an die übrigen Beamten die größten Anforderungen gestellt werden mußten, die glänzend erledigt wurden. 220 000 Personalakten durchzusehen, um etwaige Strafvermerke zu entfernen, sei praktisch nicht möglich. Es sollte die Zusage genügen, daß nach fünf Jahren tadelloser Führung auf die alten Strafen nicht mehr zurückgegriffen werden darf. Damit seien die alten Strafen tatsächlich gelöscht. Er bitte daher um Ablehnung der Anträge.

Abg. Nacken (Zentrum) hielt eine Verbesserung der Besoldungsverhältnisse für dringend nötig. Besonders müssen die Landbriefträger aufgebessert werden, deren Dienstleistungen durch den Feldpostbriefverkehr stark vermehrt sind. Die Beseitigung der Strafvermerke aus den Personalakten brauche ja nicht sofort zu erfolgen; für die Zukunft aber sollte dieser berechtigte Wunsch erfüllt werden. Den Tuchlieferanten für die Uniformen müsse eine Bezahlung gewährt werden, die den eigenen Unkosten entspreche.

Staatssekretär Kraetke entgegnete, daß die Preisfestsetzung für die Tuche Sache der Oberpostdirektionen sei. Die Lieferanten konnten die bisherigen Tuche nicht weiterliefern; es mußte zu Ersatzstoffen gegriffen werden. Hinsichtlich der Aufhebung allzu großer Dienstleistungen der Beamten geschehe das möglichste, die Oberpostdirektionen hätten entsprechende Anweisung erhalten.

Abg. Taubadel (Sozialdemokrat) befürwortete Entgegenkommen gegenüber den bescheidenen Wünschen der Beamten. Die Bezahlung der Briefträgerinnen genüge nicht, auch die der Überstunden lasse zu wünschen übrig. Die Postagenten und die Landbriefträger müßten in ihren Bezügen ebenfalls aufgebessert werden. Die Ausfälle in den Einnahmen der Postverwaltung durch Erhöhung der Postgebühren ausgleichen zu wollen, wäre eine verkehrte Maßnahme. Die Erklärung des Staatssekretärs wegen Löschung der Personalakten-Vermerke lasse die Vermutung aufkommen, daß ihm der Wille fehle, den Wünschen der Beamten einigermaßen entgegenzukommen. Für manche Arbeit im Postbetriebe könnten Kriegsbeschädigte beschäftigt werden. Das Gewicht für Pakete aus dem Felde sollte erhöht werden.

Abg. Hubrich-Oberbarnim (fortschrittliche Volkspartei) führte aus, daß die Ausfälle im Postetat auf den Kriegszustand zurückzuführen seien. Ob es notwendig sei, auch den Offizieren Portofreiheit zu gewähren, könnte bezweifelt werden. Die Steigerung des Feldpostpersonals stehe in keinem Verhältnis zu der Steigerung des Feldpostverkehrs. Auch im Innenverkehr hätten die Dienstleistungen außergewöhnlich zugenommen, eine entsprechende Entschädigung sei durchaus angebracht, da die Verteuerung der Lebenshaltung die Dienstfreudigkeit der Bamten beeinflusse. Für das Unterpersonal müßten mehr etatsmäßige Stellen geschaffen werden.

Darauf wurde die Weiterberatung des Etats auf Donnerstag 2 Uhr vertagt. Außerdem Etat des Innern und Bericht der Wohnungskommission.

Schluß 5¾ Uhr.

Politische Tagesschau.

Als Nachfolger des Staatssekretärs Delbrück gilt, wie die „Germania“ aus parlamentarischen Kreisen hört, in erster Linie der jetzige Schatzsekretär Dr. Helfferich. Als dessen Nachfolger wiederum wird Dr. Rathenau genannt. — Wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, spreche man von der ernsthaften Kandidatur eines süddeutschen Finanzministers für die Nachfolge des Reichsschatzsekretärs Helfferich, wenn letzterer zur Leitung des Reichsamts des Innern berufen werden sollte.

Die neuen Steuervorlagen.

Die halboffiziösen „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Über die Stellungnahme der **Finanzminister zu den Beschlüssen der Reichstagsausschüsse** hinsichtlich der Steuervorlagen ist heute von dem Reichsschatzsekretär den Parteien Mitteilung gemacht worden; deren Entschließungen stehen unmittelbar bevor. Die amtliche Bekanntmachung des Ergebnisses wird im Laufe des morgigen Tages erfolgen. Wenn heute die Zeitungen zu melden wissen, daß die Finanzminister sich mit einer nochmaligen Erhebung des **Wehrbeitrages** oder mit einer **Reichsvermögenssteuer** einverstanden erklärt hätten, so ist das **durchaus unzutreffend**, wie auch nach den früheren in dieser Richtung abgegebenen Erklärungen des Staatssekretärs des Reichsschatzamts nicht zweifelhaft sein konnte.

Einige Berliner Blätter berichten, daß die Verhandlungen im Bundesrat mit den Finanzministern der Einzelstaaten zu einer **Verständigung über die Steuervorschläge** geführt haben. An indirekten Steuern würden nach dem **Kompromiß** zur Erledigung gelangen, die **Erhöhung der Postgebühren** einschließlich Urkundenstempel **und auch die Tabak- und Zigarrensteuer** einschließlich der Zigarettensteuer. Auch die **Umsatzsteuer** sei gesichert. An direkten Steuern würden kommen, eine **einmalige Abgabe vom Vermögen** und die **Kriegsgewinnsteuer**. Die letztere soll erhoben werden von jedem Zuwachs des Vermögens von 3000 Mark aufwärts. — Das „Berl. Tagebl.“ sagt dazu, vorläufig handelt es sich nur um einen Vorschlag des Bundesrats, der aber für den Reichstag und die Steuerkommission in keiner Weise bindend sei. — Im „Lokalanz.“ heißt es, dem Kompromiß sei einzig und allein unter dem Gesichtspunkt geschlossen, daß auf diesem Wege wenigstens ein einmütiges Votum der bürgerlichen Parteien erzielt werden

---

Briefe vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Fahrten in Mazedonien.

Von Dr. Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter.

XXI.

Monastir, Mitte April.

Mein Freund, der Scheich.

Jeden Tag sah ich ihn, als ich bei der kleinen Apotheke vorbei in der Hauptstraße Monastirs zur Türkenstadt ging. Da saß er nach europäischer Art auf einem niedrigen Sessel bei der offenen Tür, rauchte bedächtig seine Zigarette und sah sich mit scharfen Augen jeden Vorbeigehenden an. Schon sein Auge, ein tiefes schwarzes Auge, so stechend und schwarz, wie eines Adlers, hätte meine Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt, auch wenn er nicht so exotisch angezogen gewesen wäre, wie er war. Er trug einen langen, schwarzen seidenen Rock mit unendlich weiten Ärmeln, etwa in der Form, wie ein chinesischer Frisiermantel. Auf dem Kopfe hatte er den hohen schwarzen Fez, umwickelt mit einem mächtigen grünen Turban, der ihn als Nachkommen des Propheten kennzeichnete. Sein Gesicht war umrahmt mit einem schwarzen wallenden Bart, fein und glänzend wie Brussa-Seide, und da ich ihn jeden Tag öfter sah und wir uns jedesmal anblickten, wie mit einem stummen Gruß, entwickelte sich zwischen uns so etwas wie stille Freundschaft, die im gegenseitigen, wenn auch wortlosen Verstehen bestand. Eines Tages dann grüßten wir uns beinahe gleichzeitig. Ich zog still meinen Hut, er machte den majestätischen Türkengruß mit der Hand, indem er die offene Rechte aufs Herz, auf den Mund und auf den Kopf legte. Dann grüßten wir uns einige Tage, bis er einmal, als ich vorbeikam, langsam, gelassen von seinem Sitz aufstand, mit ruhiger Würde zu mir trat, mich begrüßte und mir die Hand reichte. Damit ist unsere Freundschaft eine vollständige geworden. Er hieß Scheich Es Reb Kensi und stammte aus Arabien, was ich auch nach seinem Aussehen gewußt habe. Er war seit 26 Jahren Haupt der Ruffai-Derwische in Monastir, der vornehmsten Sekte im islamitischen Glauben. Freilich ging unsere Konversation nicht so leicht vonstatten. Scheich Es Reb Kensi sprach nur türkisch, arabisch, kaum einige Worte bulgarisch und zwei Worte französisch, nämlich „merci“ und „Monsieur“. Damit war sein gallischer Wortschatz erschöpft. Ich hingegen sprach zwar französisch und bulgarisch, aber mein türkisch-arabischer Wortschatz reichte nicht viel weiter als sein französischer. Aber gute Freunde und verständige Menschen brauchen in der Türkei nicht viel Worte, um sich gut zu unterhalten, und so saß ich dann öfters stundenlang in der Tekke (Kloster) meines Scheichs, rauchte eine Zigarette nach der anderen und trank den schwarzen duftenden Kaffee, den Scheich Es Reb Kensi mir eigenhändig zubereitet hat. Manchmal waren auch Gäste anwesend, als ich hinkam, allerhand Türken der verschiedensten Gesellschaftsklassen. Sie saßen in dem großen Zimmer Scheich Es Reb Kensis auf den reinen Strohmatten, mit gekreuzten Beinen, und ihre Konversation bestand gewöhnlich darin, daß sie nach jedem Schluck Kaffee zum Scheich blickten und ihn mit einem stummen Kopfnicken begrüßten. Unter den Gästen, die ich öfters dort traf, war auch ein türkischer Oberst, Bimbaschi Achmed Bey, ein zitteriger Greis, der einst in Monastir ein stolzes Regiment kommandiert hat, und dann, als die türkische Macht hier zusammenbrach, seinen Säbel niederlegte und sich zurückzog, um in seinem Haus weiterzuleben, im glückseligen Kef, solange, wie es Allah beliebt. Vom alten Soldatenglanz ist bei meinem Bimbaschi nicht viel übrig geblieben. Er war ein schwacher Greis, gut 80 Jahre alt, hager wie ein Weidenzweig und hatte rührende blaue Kinderaugen, mit denen er einen so tief ansehen konnte, wie es nur Kinder und Greise können. Seine Friedensbeschäftigung war Feilbietungsbeamter beim Vakuv. Jedenfalls eine recht wenig kriegerische Beschäftigung, die mit seiner früheren Stellung herzlich wenig gemeinsam hatte. Dieser Bimbaschi sprach auch französisch und vermittelte so mein Gespräch und insbesondere meine Fragen an Scheich Es Reb Kensi. So erfuhr ich dann die Bedeutung der verschiedenen geheimnisvollen Gegenstände in dem großen, lichten Empfangszimmer des Scheichs. Da hingen an der Wand Streitäxte, Helebarden, zackige Peitschen, scharfe Messer, spitze rostige Nägel. „Wozu dient denn das alles, effendim?“ Und da nahm der Scheich einen uralten Gegenstand nach dem anderen von der Wand und zeigte ihn mir. „Siehst du, mit dieser Nadel stechen sich die Derwische den Mund durch. Diese Helebarde dient dazu, um damit den Schädel zu hauen. Mit dieser Streitaxt stechen sich die Derwische in die Gurgel und in den Rükken, wenn sie in „Halep“ (Verzückung) geraten sind.“ Dann zeigte er mir die Tafeln an der Wand. Wunderbar geschwungene Arabesken auf grünem, blauem, rosa Untergrund in Gold oder chinesischem schwarzen Tusch gemalt. Verschiedene Koransprüche waren es, die den frommen Muselmanen an die Gebote Allahs mahnten. Eine besonders große, schöne Tafel auf grünem Untergrund, mit goldenen Lettern, schenkte Sultan Mohamed der Große dem Kloster. Dann war dort eine eigentümliche kindische Wassermalerei, die eine türkische Moschee, die Wüste und zwei hundeähnliche Löwen darstellte. „Diese hat Enver Pascha gemacht,“ erklärte mir der Scheich, „als er als Kind noch zu mir in die Schule ging. Sein Vater war auch Derwisch in diesem Kloster.“

Eines Freitags, als ich zu Scheich Es Reb Kensi eintrat, sah ich in dem großen Zimmer, wo wir gewöhnlich unseren Kaffee einnahmen, auf den Strohmatten große Lammfelle ausgebreitet. Im Saal befanden sich eine ganze Menge stille, ernste Männer in besonders feiertäglicher Haltung. Der Scheich führte mich zu meinem Sitzplatz und erklärte mir, daß heute, Freitag, Gottesdienst sei, dem ich beiwohnen möge. Dann begann die Zeremonie, etwa zwanzig Männer, die im runden Kreis auf den Schaffellen saßen, sangen mit monotonem Gesang Gebete vor, immer lauter und lauter werdend, sodaß am Ende kein anderes Wort mehr hörbar war, als ein heiser gebrülltes Allah, Allah. Nach halbstündigem Gebet gingen dann die Männer auseinander, Scheich Es Reb Kensi drehte mir und sich eine Zigarette und forschte nach, wie lange ich noch in Monastir bleibe. Ich machte ihm erklärlich,

würde. — Auch die „Tägliche Rundschau“ meint, daß die bürgerlichen Parteien sich verständigen würden. Zu überwinden sei noch die Gegnerschaft der fortschrittlichen Volkspartei gegen die Tabaksteuer sowie der Konservativen gegen die Besitzsteuer.

Besuch türkischer Abgeordneter in Berlin.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: In Erwiderung des Besuches der deutschen Reichstagsabgeordneten in Konstantinopel wird uns demnächst eine Anzahl türkischer Abgeordneter unter Führung des Vizepräsidenten der Kammer einen Besuch abstatten. Soviel bis jetzt feststeht, werden etwa 9 Herren an der Reise teilnehmen, und die Abreise von Konstantinopel wird etwa am 20. Mai erfolgen.

Der Fall „Pirenne und Frédéricq“.

Von besonders gut unterrichteter Seite wird dem „Hamburger Fremdenblatt“ aus Amsterdam geschrieben: In der ausländischen besonders in der holländischen Presse, bildet in den letzten Wochen die Abführung der Genter Professoren Pirenne und Frédéricq nach Deutschland den Gegenstand fortgesetzter Erörterungen. Die Darstellung des Falles wimmelt von Unwahrheiten und absichtlichen Einstellungen. Tatsache ist, daß Pirenne und Frédéricq ihre feindseligen Gesinnungen gegen die besetzende Macht und deren Maßnahmen durch eine gemeinsame Agitation in unzulässiger Weise in die Tat umgesetzt hatten, obgleich sie seiner Zeit die übliche Loyalitätserklärung unterschrieben hatten. Sie haben sich Handlungen zuschulden kommen lassen, die nicht nur gegen die Loyalitätserklärung, sondern auch gegen die im Etappendienst notwendigen strengen militärischen Vorschriften verstießen, sodaß ihre Abführung nach Deutschland verfügt werden mußte.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza

ist am Mittwoch von seiner viertägigen Reise nach Serbien zurückgekehrt.

Der Wiederaufbau Galiziens.

Auf Einladung des Ministerpräsidenten Graf Stuergkh fand in Wien eine Besprechung in der Angelegenheit des Wiederaufbaus in Galizien statt. Die seither eingeleiteten und ausgeführten Maßnahmen wurden eingehend besprochen und die Grundsätze für das weitere Vorgehen festgelegt. Die Errichtung einer Landeszentrale für den Wiederaufbau Galiziens steht unmittelbar bevor.

Die Neutralität der Schweiz.

Der Berner Bundesrat hat am 16. Mai den dritten Bericht an die Bundesversammlung über die von ihm aufgrund der Vollmachten geforderten Maßnahmen politischer und wirtschaftlicher Natur gestellt. Der Bericht erinnert vorerst an den Aufruf des Bundesrates vom Oktober 1914, in dem die Bürger aufgefordert wurden, in der Beurteilung der Ereignisse und in der Äußerung von Sympathien für einzelne Nationen zurückhaltend zu sein und alles zu unterlassen, was die in den Krieg verwickelten Staaten und Völker verletze. Was die Achtung der Schweizer Neutralität durch die Kriegführenden betrifft, stellt der Bundesrat fest, daß zwar eine Reihe von Grenzzwischenfällen stattgefunden habe, daß diese aber, abgesehen von einzelnen Fliegerangriffen, keineswegs ernster Natur waren. Bezüglich der Post- und Telegraphenzensur bemerkt der Bericht, daß Frankreich und später auch England dem völkerrechtlichen Grundsatz der Transitfreiheit zum großen Schaden der Neutralen entgegengehandelt habe. Wie die französische Regierung auf den Einspruch antwortete, geschah dies im Hinblick auf die Vermittelung von Korrespondenten der Mittelmächte durch die Schweiz. Der Bundesrat bemerkt, daß dieser beanstandete Vermittlungsverkehr heute so gut wie verschwunden ist und daß die Folgen der von den fremden Zensurbehörden getroffenen Sperrmaßnahmen in keinem Verhältnis stehen zu dem damit verfolgten Zweck. Der Bericht erörtert sodann die Tätigkeit der Schweiz inbezug auf den Austausch der schwerverwundeten Kriegsgefangenen, die Heimschaffung Zivilinternierter und die Unterbringung kranker Kriegsgefangenen. Bis Ende März d. J. sind in 50 Zügen 8166 französische und 2201 deutsche Schwerverwundete durch die Schweiz befördert worden. Die vorläufig zum Abschluß gelangten Beförderungen von Gefangenen und Ausgesiedelten umfassen im Zeitraume vom 24. Oktober 1914 bis zum 31. März 1916 111 439 Personen, wovon 97 753 Franzosen, 10 581 Deutsche und 3105 Österreicher und Ungarn waren.

Prozeß Schröder.

Am Mittwoch fand vor dem Berufungsgerichtshof in Amsterdam die Verhandlung gegen den Chefredakteur Schröder vom „Telegraaf“ wegen Gefährdung der holländischen Neutralität statt. Der Generalprokurator forderte die Annulierung des Urteils der ersten Instanz, die Schröder freigesprochen hatte, und dessen Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre.

Die französische Kammer

nimmt heute (Mittwoch) ihre Sitzungen wieder auf. Unter den Vorlagen befinden sich die vom Finanzminister angeforderten Kredite für das dritte Vierteljahr 1916. Eine Interpellation ist über die Handhabung der Zensur angekündigt, ferner eine von Albert Favres über die Umstände, unter denen sich auch die Schlacht von Verdun angesponnen hat, welcher aber, wie der „Temps“ bemerkt, die Kammer die Besprechung versagen werde. Der „Temps“ kündigt ferner an, daß der Zustand der Tagung in Permanenz weiter dauern wird. Von 602 Sitzen seien zurzeit 32 erledigt.

Feindliche Verdrehungskünste.

Der Pariser „Temps“ bringt Antworten der kriegführenden Staaten auf den Vorschlag des Roten Kreuzes, es möchte jeweils ein Waffenstillstand verabredet werden, währenddessen die Sanitätsmannschaften die Toten aufnehmen und identifizieren können. Deutschland antwortete, daß es die Frage von der Initiative (der Gegner) abhängig mache. Demgegenüber stehen die Antworten der Verbandsmächte, die aus militärischen Gründen glatt ablehnten. Trotzdem bringt es der „Temps“ fertig, zu behaupten, daß offenbar, wenn Deutschlands Antwort günstig gewesen wäre, die gewünschte Vereinbarung hätte besprochen und zum guten Ende geführt werden können.

Frankreichs Kohlennot.

Im Pariser „Journal“ bespricht Georges Prade die Kohlenkrise an der Hand statistischer Aufstellungen, aus denen hervorgehoben werden mag, daß die Tonne Kohle ab Cardiff nach Le Havre, die im Frieden 43 Franken kostete, auf 140 Franken gestiegen sei. Nachdem er betont hat, daß von der gegenwärtigen Preissteigerung Frankreich nicht den geringsten Vorteil habe, schließt er mit folgenden Worten: Frankreich führt heute wie früher 20 Millionen Tonnen Kohle ein, wofür die Schiffsreeder im Frieden 100 Millionen Franken Transportkosten erhielten. Heute streichen sie eine Milliarde 340 Millionen ein. Da muß es für das Recht, sich zu bereichern, Grenzen geben, da so viele andere nur das Recht haben, sich totschießen zu lassen. England, das allein den kostbaren Brennstoff besitzt, ohne den die Transportdampfer nicht verkehren können, muß ihn für die bereithalten, welche diese Schiffe benutzen, und ihn denen verweigern, die Mißbrauch damit treiben. England ist es, das die Kohlenkrise in Frankreich lösen muß, indem es Frachthöchstpreise einführt und die Kohle denjenigen neutralen Reedern verweigert, die sich den Höchstpreisen nicht unterwerfen wollen.

Einführung der Sommerzeit in England.

Das englische Unterhaus hat das Sommerzeitgesetz angenommen. Es tritt am 21. Mai inkraft.

Der englische Luftrat.

Im Unterhause teilte Unterstaatssekretär Tennant mit, daß ein Luftrat unter dem Vorsitz Lord Curzons eingesetzt worden sei, der besonders die gemeinsamen Operationen des Luftdienstes der Armee und der Marine zu beraten haben werde. Hinsichtlich der allgemeinen Lage des Luftkrieges sagte Tennant, daß die große Mehrzahl der Luftkämpfe von den Engländern gewonnen worden sei, die zwei Typs von Flugzeugen besäßen, die schneller als irgend eine deutsche Maschine seien.

Die irische Frage.

„Daily News“ meldet aus Dublin vom 14. Mai: Es war hohe Zeit, daß Asquith nach Irland kam, um die Entwicklung einer sehr üblen Lage zu verhindern, die die Ergebnisse der zehnjährigen liberalen Politik in Irland bedrohte. Die Massenverhaftungen, Haussuchungen und viele andere Dinge, die bei einer Anwendung des Kriegsrechts nicht zu vermeiden sind, haben eine Erbitterung geschaffen, die man garnicht beschreiben kann, ohne gegen das Reichsverteidigungsgesetz zu verstoßen. Die Erbitterung bewegt sich in den Bahnen der alten politischen und Rassengegensätze. Das Kriegsrecht hat die schlechtesten Elemente der Bevölkerung nach oben gebracht, und es herrscht ein schlimmes Angeberwesen. — Dem „Manchester Guardian“ wird aus London gemeldet, daß Lloyd George am Dienstag eine Zusammenkunft mit dem nationalistischen Abgeordneten von West-Belfast Devolin hatte und daß er am Mittwoch eine Unterredung mit Redmond haben werde. Es gehen allerlei Gerüchte, sodaß Lloyd George bei den Verhandlungen zur Regelung der irischen Frage auf der Grundlage von Homerule sich wirksam beteiligt. Die unionistische Presse sei bereit, dabei mitzuwirken.

Prozeß Casement.

Wie aus London vom Dienstag gemeldet wird, wurden am zweiten Tage des Prozesses Casement weitere Zeugen über seine Landung und seine Verhaftung vernommen. Die Zeugenvernehmung bestätigte die Äußerungen des Attorney Generals bei Eröffnung der Verhandlung, brachte aber nicht wesentlich Neues. — Vom Mittwoch meldet Reuter: Der Bundesgerichtshof hat entschieden, daß Sir Roger Casement und Bailey vor das Geschworenengericht kommen sollen.

Eine Erklärung des schwedischen Ministers des Äußern zur Alandsfrage.

Bei der Besprechung einer Regierungsvorlage über die Vermehrung der Arbeitskräfte im Ministerium des Äußern in der Zweiten schwedischen Kammer sagte der Vizepräsident der Kammer, Persson, die Regierung habe seit Kriegsanfang unter kräftiger Unterstützung seitens des Reichstages eine vollkommene unparteiliche Neutralität Schwedens gewahrt. Inzwischen habe sich verschiedenes ereignet, was Unruhe habe erwecken können, so die Nachricht von Befestigungen auf den Alandsinseln. Es seien inbezug hierauf Äußerungen vorgekommen, als ob man von der Neutralitätspolitik abzuweichen gewünscht hätte. Von großer Bedeutung würde es nun für die öffentliche Meinung des Landes sein, wenn die Regierung sich dazu äußern wolle. Darauf entgegnete der Minister des Äußern, Wallenberg, er könne nur wiederholen, daß Schweden in dem gegenwärtigen Kriege nach allen Seiten hin eine strenge Neutralität wahren wolle. Was die von dem Vorredner besonders berührte Frage der Alandsinseln betreffe, so müsse man zugeben, daß diese eine Lebensfrage Schwedens sei. Aus diesem Grunde werde die Regierung auch nichts unterlassen, um auch auf diesem Gebiete die Rechte und die Interessen Schwedens wahrzunehmen. Nähere Erklärungen könne er aus leicht begreiflichen Gründen jetzt nicht abgeben. — In der Ersten Kammer wiederholte der Minister des Äußern die Erklärung, die er in der zweiten Kammer gegeben hatte. Der Führer der Rechten führte u. a. aus, er sei davon überzeugt, daß die Kammer mit Zufriedenheit die Erklärung des Ministers des Äußern gehört habe, daß an der Neutralitätspolitik, der sie zugestimmt habe, von der Regierung auch weiterhin festgehalten werde und daß die Regierung bei ihrer Auffassung von der Alandsfrage bleibe. Der Sozialist Branting dankte namens der ganzen sozialistischen Reichstagsgruppe dem Minister des Äußern für die von ihm gegebene Erklärung, daß die Regierung in ihren Bestrebungen, das Selbstbestimmungsrecht Schwedens zu verteidigen festhalte, und ihre früheren Erklärungen, entschieden die Neutralität zu wahren, völlig aufrecht erhalte. Seine Partei halte nach wie vor an dem Standpunkt fest, daß die Alandsinseln, wie bisher, so auch in Zukunft unbefestigt bleiben. Der Führer der Rechten stimmte der Neutralitätspolitik der Regierung zu und drückte seine Befriedigung darüber aus, daß die Regierung nicht unterlassen wolle, in der Alandsfrage die Interessen und Rechte Schwedens wahrzunehmen. Der Führer der Liberalen drückte ebenfalls seine Zustimmung zu der Erklärung des Ministers des Äußern über die Richtlinien der auswärtigen Politik aus.

Russische Unzufriedenheit.

Die russische Duma hat eine Anzahl ihrer Mitglieder zu den Verbündeten gesandt. Studium der Verhältnisse, der wirtschaftlichen, finanziellen, militärischen und politischen ist der Zweck der Reise. Tief verstimmt hat die Parlamentarier, daß man in all den Fest- und Tafelreden des heiligen Rußlands garnicht oder kaum gedachte. Weder König Georg noch Herr Asquith erwähnten es überhaupt, so berichtet die „Utro Rossij“, ein patriotisches Blatt. Von Belgien, von Serbien und Montenegro sprach man immerwährend, aber was aus Rußland werden, was mit seinen verlorenen ungeheuren Gebieten geschehen sollte, das schien niemand zu interessieren. Das russische Volk will wissen, wohin man es führt, schreibt eine angesehene Moskauer Zeitung; die Reise der Dumamitglieder aber hat keine Klärung der verworrenen Lage gebracht. Ein Armutszeugnis sondergleichen ist es, das die russische Presse der zarischen Regierung damit ausstellt. Sitzen denn die Lenker der Geschicke Rußlands in London? Faßt man die Bindung zum gemeinsamen Friedensschluß dahin auf, daß die Herren Asquith und Grey die Bedingungen diktieren?

Die griechische Spannung.

Nach dem Sofioer Blatt „Narodni Prawa“ wird im Verhältnis zwischen Griechenland und der Entente eine bedeutungsvolle Änderung eintreten. Ein Mitglied der bulgarischen Regierung habe sich geäußert, daß die griechische Regierung Kenntnis erhielt von Plänen, die gegen Griechenland gerichtet sind, und entschlossen sei, diese mit allen Mitteln zu vereiteln. Zwischen Griechenland und dem Vierverband ist für die nächsten Tage der Bruch zu erwarten. — Aus Athen wird gemeldet: In Florina wurden mehrere griechische Stadtbeamte, die zum Ungehorsam gegen französische Anordnungen aufgefordert haben sollen, vor ein Kriegsgericht gestellt, dessen Urteil geheim gehalten wurde. Nur soviel wurde bekannt, daß man diese Beamten, 12 an der Zahl, unter starker militärischer Bedeckung nach einem unbekannten Orte transportierte. — Laut Baseler Blättern melden die Mailänder Zeitungen aus Saloniki: Die griechische Regierung hat über das Gebiet des Golfes von Korinth den militärischen Belagerungszustand verhängt.

Wilsons Antwort auf die Botschaft des Papstes.

Wie das Reutersche Büro aus Washington meldet, hat Wilson die jüngste Botschaft des Papstes beantwortet. Dem Vernehmen nach hat Wilson dem Papst mitgeteilt, er sei eifrig bemüht, die Vereinigten Staaten vom Kriege fernzuhalten. Weder die Botschaft des Papstes noch die Antwort Wilsons werden veröffentlicht werden.

England kann auch nachgeben.

Der amerikanische Minister des Äußern erhielt von dem englischen Minister des Äußern ein Memorandum, worin dieser in die von den Vereinigten Staaten in der Angelegenheit des Dampfers „China“ gestellten Forderungen einwilligt. Der Dampfer „China“ war, wie erinnerlich, von einem englischen Kreuzer angehalten worden, der 38 deutsche, österreichische und türkische Untertanen von Bord des Schiffes holte. Die britische Regierung erklärt nunmehr, daß sie diese Gefangenen freizugeben beabsichtige, und spricht ihr Bedauern aus. England behalte sich aber die Entscheidung über die grundsätzliche Frage vor. Bekanntlich hatte Amerika die Ansicht vertreten, daß keine der kriegführenden Mächte das Recht habe, gewaltsam Personen von Bord von Schiffen mit amerikanischer Flagge zu holen.

Die Amerikaner und die irische Politik Englands.

„Times“ meldet aus Washington vom 13. Mai: Man wird hier große Erleichterung empfinden, wenn Asquiths Besuch in Irland zu einer weniger strengen Behandlung der Aufständischen führt. — „Newyork Times“ nennt die Hinrichtungen ein Verfahren von unglaublicher Dummheit und erklärt sie aus nervöser Aufregung. — „Tribune“ fragt, ob die Engländer verständen, mit welcher Bestürzung und Enttäuschung die Amerikaner, die seit Beginn des Krieges auf Seiten der Alliierten ständen, auf die irische Politik Englands blicken.

Zur Lage in Nordmexiko.

Carranza teilt mit, daß ein informelles Abkommen zwischen den Generalen Scott und Obregon geschlossen wurde, demgemäß den Truppen Carranzas Gelegenheit gegeben werden soll zu zeigen, ob sie imstande sind, die Lage in Nordmexiko zu beherrschen. Die amerikanischen Truppen werden solange auf mexikanischem Gebiete bleiben.

Parlamentarisches.

Die konservativen Anträge zur Lebensmittelpolitik.

In dem Hauptausschuß des Reichstages haben die konservativen Abgeordneten Kreth, Dr. Roesike und Graf v. Westarp einen Antrag gestellt, in dem u. a. die folgenden Forderungen erhoben werden: Für das kommende Erntejahr ist ein Wirtschaftsplan bereits im Juni aufzustellen. Zur Erreichung einer organischen und systematischen Durchführung der Versorgung des Volkes mit Nahrungsmitteln

---

daß dies mein Abschiedsgesuch sei. Darauf holte der Scheich ein Stück weißes Papier hervor und fing an, mit einem Gänsekiel zu schreiben. „Wie heißt du. Wann bist du geboren? Wie heißt deine Mutter?“ Dann schrieb er eine geheimnisvolle Reihe nach der anderen, bis beide Seiten des Papiers voll waren. Ich verstand nicht, was er wollte, bis er mir erklärte, daß das, was er jetzt da berechnet hatte, meine „Kabulla“ sei. Diese Formel, die er sich da jetzt ausgerechnet hatte, ist in Mekka auf den Stein des Kaba vom Himmel auf die Erde gefallen. Nach dieser Formel kann man das Glück eines jeden Menschen ausrechnen. Trägt man das Papier, wo die Formel geschrieben steht, am Arm, so verleiht es einem Stärke, daß man unbesiegbar wird, auf der Brust getragen ist es Gesundheit, auf dem Herzen Güte und Weisheit. Ich wollte ihn nicht beleidigen, und als er mir es fertigstellte, verbarg ich es in meiner Brieftasche, und trotz aller Aufgeklärtheit spürte ich so etwas wie Befangenheit, als ich in die ernsten, tiefen, schwarzen Augen des Scheichs blickte, der mich mit einem unendlich herzlichen Händedruck verabschiedete, als wir von den mittelalterlichen, finsteren Räumen des Klosters mit den uralten Koransprüchen und verrosteten Werkzeugen auf die sonnenüberflutete Straße kamen, wo eben eine deutsche Ulanenpatrouille lustig vorbeimarschierte. Dann setzte sich der Scheich wieder in seine Apotheke auf seinen gewöhnlichen Stuhl und sah mit scharfen Augen jeden einzelnen Vorbeigehenden an, Kinder einer anderen Zeit, die von Verzückung und Tortur nichts mehr wissen.

muß eine zusammenfassende Zentralstelle geschaffen werden, die dafür zu sorgen hat, daß die zu ergreifenden Maßregeln nach im voraus festgesetzten einheitlichen Grundsätzen durchgeführt werden. Dieser Zentralstelle ist auch die Militärverwaltung durch entsprechende Vertreter anzuschließen. Ihr untersteht auch die Bewirtschaftung der besetzten Gebiete des Auslandes. Die heutige Dezentralisation in der Brotgetreidewirtschaft ist zu erhalten und möglichst weiter auszubauen. Hierbei ist auf eine gerechte und umfassende Verteilung der Mahlaufträge zur Beschäftigung der mittleren und kleineren Mühlen Bedacht zu nehmen. Nach Feststellung des Bedarfs sind die **Kartoffeln** durch Lieferungsverträge unter Heranziehung der Kommunalverbände den Bedarfszentren in vorher festzulegenden Zeitabschnitten sicherzustellen und zuzuführen. Eine Reichsreserve ist zum Ausgleich bereitzustellen. Die zuletzt hierfür benutzte Organisation ist unter voller Wahrung der wirtschaftlichen Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Betriebe beizubehalten. Das in einzelnen Provinzen und Landesteilen erlassene **Hausschlachtungsverbot** ist aufzuheben. Dagegen ist ein Verbot des Verkaufs von Hausschlachtungsware zu erlassen. Die **Futtermittelverteilung** hat so zu geschehen, daß ein unnötiges Hin- und Herfahren vermieden wird. Eine rationelle Verwertung der **Küchenabfälle** zu Futterzwecken, wo solche nicht bereits hierzu verwendet werden, ist mit allem Nachdruck durchzuführen.

Provinzialnachrichten.

Neumark, 16. Mai. (Das Eiserne Kreuz) zweiter Klasse wurde dem Hilfsschaffner Peter Lorenz aus Neumark verliehen; wegen tapferen Verhaltens wurde er außerdem zum Unteroffizier befördert.

Danzig, 16. Mai. (Verschiedenes.) Das Danziger Stadttheater, Eigentum der Krone seit über hundert Jahren, ist mit dem heutigen Tage — denn solange dauerte der Pachtvertrag zwischen der Regierung und dem verflossenen Theaterleiter Grützner — auf 10 Jahre für 100 000 Mark jährlich von der Stadt Danzig gepachtet worden. Bisher gab die Stadt dem jeweiligen Leiter des Theaters eine Beihilfe in Form eines Nachlasses an Beleuchtungskosten bis zu 10 000 Mark jährlich, ohne nennenswerten Einfluß auf Leitung, Gestaltung des Spielplanes. Nunmehr ist in schwerer Kriegszeit die Stadt unter großen Opfern auf ein Jahrzehnt Herrin des Stadttheaters, in das Herr Direktor Rudolf Schaper aus Rostock demnächst seinen Einzug halten wird. Er ist ein Sohn des bekannten Landschaftsmalers Hermann S., ein Neffe des vielleicht noch bekannteren Bildhauers Professor Dr. Fritz Schaper, also ein Mann, dem Künstlerblut durch die Adern fließt. Der neue Danziger Theaterleiter war eine Reihe von Jahren Schauspieler, hatte dann das Stadttheater in Konstanz i. B. inne, wurde Oberspielleiter an den Stadttheatern von Posen, Chemnitz und Köln, am Trianon-Theater in Berlin und am Hof- und Nationaltheater in Mannheim und war dann vom Mai 1906 ab acht Jahre lang Direktor am Stadttheater in Rostock. Der Krieg brachte eine Lösung des Pachtvertrages, und Herr Schaper weilt seitdem in Berlin. — Trotz der eindringlichen Belehrung und Mahnung durch die Berichterstattung über die letzte Stadtverordneten-Versammlung in Danzig gegen das sinnlose Warten vor den Fleischerläden stellte sich ein gewisses unbelehrbares Publikum Freitag Abend schon vor 7 Uhr wieder auf. Kinder nahmen den Platz ein, die in der Nacht abgelöst werden sollten. Die Leute brachten sich Stühle, Decken und Essen mit. Als etwa 40 Personen vor einem Langfuhrer Fleischerladen standen und dort bis morgens 8 Uhr warten wollten, schritt die Polizei ein und veranlaßte die Leute zum Fortgehen, wobei alle Proteste der Frauen nichts nützten. Das gleiche Verfahren wurde auch an anderen Stellen durchgeführt, und die Bürger hatten wieder ihre Nachtruhe. — Von der Danziger Kriegswurst wurden in der Markthalle 30 Pfund als erste Probe verkauft und fanden reißenden Absatz. Das Pfund kostete 40 Pfg. Die Wurst ist auch bereits in anderen Städten eingeführt, so in München, und sie findet auch dort viel Anklang. Der Danziger Magistrat wird nun mit der Herstellung der Wurst in möglichst großem Umfange beginnen.

Königsberg, 16. Mai. (Ende der Milchknappheit.) Die „Hart. Ztg." berichtet: Die Milchknappheit hat ein Ende. Verschiedene Milchhandlungen und Meiereien in der Stadt machen durch Plakate in den Schaufenstern bekannt, daß von jetzt ab jedes gewünschte Milchquantum zu jeder Tageszeit zu haben ist. Damit dürften nun auch die Ansammlungen an den Milchgeschäften aufgehört haben.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 19. Mai. 1915 Erfolgreicher türkischer Angriff auf die englischen Stellungen bei Ari Burnu. 1913 Begnadigung der in Deutschland abgefaßten englischen „Gentlemenspione". 1910 Durchgang der Erde durch den Schweif des Halleyschen Kometen. 1906 Eröffnung des Simplontunnels. 1868 * Zar Nikolaus II. von Rußland. 1852 * General Wegener, Gouverneur von Kowno. 1851 * General von Pavel. 1848 * Prinz Hermann zu Schaumburg-Lippe. 1847 * Dr. Graf von Schwerin-Löwitz, Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses. 1798 Beginn der Expedition Napoleons gegen Malta und Egypten. 1762 * Johann Gottlieb Fichte, Begründer des philosophischen Idealismus. 1302 Ermordung der Franzosen in Brügge.

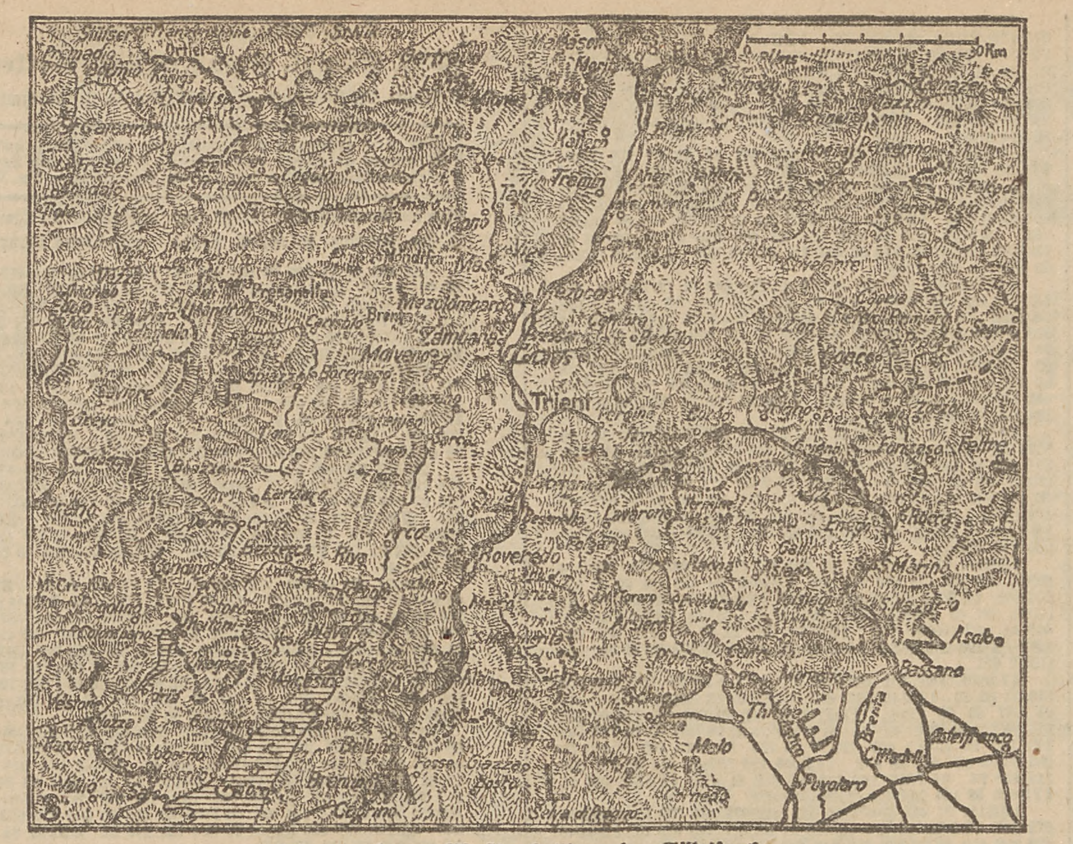
Thorn, 18. Mai 1916.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zum Leutnant d. R. befördert: der Vizefeldwebel Neumnan (V Berlin) im Res.-Fuß-art.-Regt. 11.

— (Der Verband der amtlichen Handelsvertretungen Posens und Westpreußens) hielt eine Tagung in Bromberg ab, zu der die Handelskammern Bromberg, Posen, Thorn, Graudenz, Elbing und das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Danzig zahlreiche Vertreter entsandt hatten. Vom Verband der amtlichen Handelsvertretungen der Provinz Ostpreußen waren anwesend Vertreter der Handelskammer Insterburg, die Vorsteherämter der Kaufmannschaften Memel und Tilsit. Beraten wurde über die Abänderung der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 betreffend den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Jahre 1915. Die Beschlüsse gingen dahin, daß der Verkehr mit Brotgetreide für die Händler freier gestaltet werden möge, sodaß dieselben imstande sind, ihre alten Verbindungen voll und ganz aufrecht zu erhalten und in den verschiedenen Kommunalbezirken gleichmäßig für die Reichsgetreidestelle einzukaufen. Größere Vereinheitlichung der Bedingungen, unter denen der Getreidehandel zum Verkehr mit Brotgetreide aus dem Erntejahr 1916 zuzulassen sei, wurde gewünscht. Bezüglich der Kartoffelernte des Jahres 1916 wurde beschlossen, daß der Verband dahin wirken möge, daß die Regelung der Kartoffelversorgung für das Wirtschaftsjahr 1916/17 möglichst frühzeitig erfolge und daß bei der Versorgung der gesamte legitime Handel eingeschlossen werde. Die Regelung des Verkehrs mit Gerste, Hafer usw. soll zunächst in einer Kommission beraten werden. Zum Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 3. August v. Js. betr. unberechtigte Preiserhöhungen, soll der deutsche Handelstag ersucht werden, eine Denkschrift über die Rolle des Handels während des Krieges auszuarbeiten. Der in Rede stehende Erlaß wird als unberechtigter Vorwurf gegen den Handelsstand angesehen. Der Verband wird die nächste Tagung in Graudenz abhalten.

— (Der polnische Marcinkowski-Verein) veröffentlicht soeben den Geschäftsbericht für das Jahr 1915. Es wird darin zunächst hervorgehoben, daß die Beiträge seit dem Ausbruch des Krieges stark abgenommen hätten. Selbst einzelne Kreisausschüsse hätten die eingegangenen Beiträge nicht abgeliefert. 1914 und 1915 sind an Mitgliederbeiträgen nur eingegangen rund 40 000 Mark gegenüber der auf 62 000 bis 66 000 Mark ausgeworfenen Summe. Infolgedessen habe der Vorstand neue Unterstützungsanträge zum Universitätsstudium nicht berücksichtigen können; auch wurden die an Gymnasial- und Mittelschüler gezahlten Unterstützungen verringert. Im Jahre 1915 wurden durch Vereinsgelder 297 junge Leute mit 51 716 Mark unterstützt. Der Kassenbericht für 1915 weist folgende Zahlen auf: Einnahme: ordentliche Beiträge 26 941 Mark, außerordentliche 5159 Mark, zurückgezahlte Stipendien 7675 Mark, Zinsen 65 467 Mark, zusammen 105 242 Mark; Ausgaben: Stipendien 51 716 Mark, Erbschaftsstempel 492 Mark, Zinsen an Spenden 7513 Mark, zusammen 59 721 Mark. Das Vereinsvermögen setzt sich zusammen aus dem Eisernen Fonds in Höhe von 1 636 745 Mark, dem Eisernen Fonds mit Vorbehalt der Zinsen mit 162 220 Mark, Schenkungen und Vermächtnissen mit 122 821 Mark.

— (Weshalb die Seife so teuer ist.) Bromberger Blätter melden: In Posen wurde kürzlich ein Waggon Seife mit 4000 Mark angekauft. Durch fünffachen Zwischenhandel war der Preis in einigen Tagen bereits auf über 15 000 Mark gestiegen. — Kommentar überflüssig!



Sieg unserer Waffenbrüder in Südtirol.

Die krampfhaften, immer wiederholten, dabei stets mißlungenen Unternehmungen der Italiener an der Isonzofront hatten neben dem Bestreben, Zugang zu Görz und zu Triest zu gewinnen, den Nebenzweck, die Hauptmasse der österreichisch-ungarischen Streitkräfte im Osten der Grenze zu fesseln und von ernsten Unternehmungen im Zentrum abzuhalten. Dieser Plan scheint mißlungen zu sein. Wir sehen jetzt in dem ganzen Raume am Etschtal südlich Rovereto über dem Terragnolotal bis südlich des Suganatales mit starkem Schlage die ersten Riegel der Sperre der oberitalienischen Ebene zerschmettert. Die Zahlen der Gefangenen in diesen ersten Kämpfen — 141 Offiziere und 6200 Mann — die Beute von 17 Maschinengewehren und 13 Geschützen sind für die Gebirgskämpfe außerordentlich zu nennen. Es ist ein glänzender Erfolg, den unsere Waffenbrüder dort errangen, er berechtigt uns zu der Annahme, daß die Lage für eine nochmalige italienische Offensive sehr wenig Aussicht auf Erfolg bietet.

Ehrentafel.

„Goeben"- und „Breslau"-Leute im Kampf um Gallipoli.

Acht Helden der von der „Goeben" und „Breslau" gebildeten Maschinengewehrabteilung, die ihren wesentlichen Anteil zur Vertreibung der Engländer von Gallipoli hat, ruhen auf der Höhe von Kilia-Tepe. Sorgsame treue Kameradschaft schmückt die Stätte mit den Zeichen der Tapferkeit und Hoffnung. Der Frühling schüttet seine Blumenfülle darüber aus und das ferne Rauschen der Dardanellen, für die sie gekämpft und gefallen, singt ihnen das Grabeslied.

Einer der Tapferen ist der Obermatrose **Peters.** Er fiel auf den Höhen von Ari-Burun am 7. September 1915, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz und dem Eisernen Halbmond, Auszeichnungen, mit denen seine verwegene Tapferkeit und kühne Todesverachtung im Juni desselben Jahres belohnt wurden.

Glühend heiß und alles Leben der Natur versengend, brannte am 4. Juni die Sonne auf den blendenden Karst des Sigindere-Tales, am rechten Flügel der Südgruppe auf Gallipoli gelegen. Leichengeruch verpestete die Luft und lähmte jedes Fühlen und Denken. Englische Linienschiffe, kleine Kreuzer und eine große Zahl von Torpedobooten richteten zusammen mit Landbatterien ihr verheerendes Feuer auf den vordersten türkischen Schützengraben, um diesen Graben sturmreif zu machen. An der Seite der türkischen Truppen verteidigten diesen Graben acht deutsche Maschinengewehre, davon vier Maschinengewehre links des Sigindere unter Leutnant zur See von Rabenau. Unter den bedienenden Matrosen der letzteren vier Maschinengewehre befand sich der Obermatrose Peters.

Die feindlichen Feuerschlünde spieen mit unglaublicher Heftigkeit in die türkischen Stellungen, daß diese nicht gehalten werden konnten, und die Truppen genötigt waren, sich in den nahe dahinterliegenden Graben zurückzuziehen. Zur Deckung dieses Rückzuges hielten die braven Matrosen an den Gewehren aus, todesmutig den anstürmenden Feind erwartend. Die Engländer, diesen Rückzug bemerkend, setzten das Artilleriefeuer aus und ihre Truppen versuchten im Bajonettangriff sich des türkischen Grabens zu bemächtigen. Ein teuflisches Feuer der Maschinengewehre lähmte den feindlichen Sturm und erst als alle Muniton verschossen, die Gewehre außer Gefecht gesetzt, Führer wie Mannschaften zumteil verwundet, setzte ein zweiter Sturm die Engländer in den Besitz des Grabens. Noch einmal zum letzten verzweifelten Ringen entfachten sich die erlahmten Kräfte. Die wuchtigen Seemannsfäuste streckten noch manchen Engländer zu Boden und wer es vermochte, griff zur Pistole, um die todbringende Kugel dem Feinde entgegenzujagen. Doch alle Wehr war vergebens, denn plötzlich bemerkte man den Feind auch im Rücken. Es war ihm gelungen, trotz aller Tapferkeit der mutig feuernden türkischen Truppen, den vorderen Schützengraben zu umzingeln und so wurde der überlebende Rest zu Gefangenen gemacht.

Zwei Engländer trugen den schwerverwundeten Leutnant zur See von Rabenau vom Schlachtfeld. Er befindet sich jetzt wieder genesen im Gefangenenlager auf Malta. Auch Peters wurde von zwei Engländern fortgeschleppt, um einem unbekannten Schicksal entgegengeführt zu werden. „Dem Mutigen allein gehört die Welt". So denkt auch Peters, und als sich der eine der beiden Begleiter entfernt, in der Annahme, daß der jüngste Gefangene in sicherer Obhut sei, versetzt Peters mit aller ihm noch verbliebenen Energie dem Albionsohne einen so gewaltigen Stoß vor die Brust, daß er taumelt, strauchelt und betäubt zu Boden sinkt. Jetzt heißt es in rasender Eile wieder dem Verbündeten zustreben, und trotz der Gewehrkugeln, die ihm nachfolgen, gelingt es dem Fliehenden in fliegender Eile barhäuptig den nun von den Engländern besetzten Schützengraben zu erreichen. Ein wildes Durcheinander — das Schreien der Kämpfenden, Hilferufe der Verwundeten, dazu die gequälten Seufzer der Sterbenden und das Knattern und Pfeifen der Geschosse hatten die vordringenden Engländer in eine solche allgemeine Aufregung versetzt, daß man die Anwesenheit Peters garnicht bemerkt. "Man kümmert sich nicht um ihn und hält ihn für einen der ihrigen. Sie bewundern sogar den besonderen Mut „ihres Kameraden", denn mit unerhörter Todesverachtung stürzt er nach kurzem Verweilen unter ihnen auf die türkische Stellung, im nächstfolgenden Schützengraben, um sich so auf die Seite der Verbündeten hinüberzuretten. Aber, die türkischen Soldaten, die Situation nicht ahnend und ihn für einen Feind haltend, richteten ein so lebhaftes Feuer auf ihn, daß er, seine Lage erkennend, mit unerhörter Geistesgegenwart sich in einen Granattrichter wirft, der vor ihm sich auftut. Höllenqualen erfolgten nach diesem Unterfangen. Versengende Glut dörrt ihm Zunge und Gaumen, nagender Hunger läßt alle Lebenskräfte ersterben, waffenlos, wehrlos dem mörderischen Feuer von Freund und Feind ausgesetzt, so hofft er auf die Ruhe der Nacht, die das Feuer zum Schweigen bringen soll, doch der Mond spannt seine Silberfäden über den tiefblauen Samt des Meeres, über die kahlen Höhen Gallipolis und wie Gespenster jagt es durch die Gräben und die todbringenden feindlichen Kugeln suchen auch weiter ihr bleiches Ziel. Jede Hoffnung zu entweichen ist ihm genommen, denn er geht dem sicheren Tode entgegen. Da, als seine Verzweiflung auf's höchste steigt, als der Rest seiner Kräfte endgiltig zu versiegen droht, nach zwei vollen Tagen des Harrens und Hoffens, in der Frühe des 6. Juni setzt ein kühner Sturm der Türken ein. Einige kommen in die Nähe des Trichters und mit übermenschlicher Willenskraft rafft der Dahinsiechende noch einmal alle schwindenden Lebenskräfte zusammen und alle Gefahr verachtend, schließt er sich schwankenden und wankenden Schrittes den Türken an. Doch soll er den Leidenskelch bis zur Neige leeren. Die Türken halten ihn für einen Engländer und unter scharfer Bewachung hinter die Front gebracht, wird er als solcher behandelt. So verstreichen noch die Stunden einer qualvollen Nacht, bis es ihm gelingt, am Morgen des 7. Juni einem türkischen Offizier vorgeführt zu werden, der den bedauerlichen Irrtum erkennt und ihn zur deutschen Maschinengewehrabteilung bringen läßt. Völlig entkräftet bricht Peters zusammen. „Wasser, Wasser, schlafen, schlafen" bittet er mit irrem Blick.

In einem 24stündigen Schlaf nach sorgsamer Pflege erstarkt er zu neuem Leben und in der ihm eigenen schlichten Weise erstattet er dann seinem Vorgesetzten Bericht.

Belobt über seine Kühnheit und Tapferkeit setzte er gleichsam als Schlußpunkt hinter seine Erzählung: „Ich habe ja nur meine Pflicht getan."

(W. T.-B.)

Wissenschaft und Kunst.

Die **Londoner Geographische Gesellschaft** stellt eine **Hilfsexpedition für Sir Ernest Shakleton,** der in der Antarktis verschollen ist. Der Expedition sind große Summen zur Verfügung gestellt. Shakletons Expedition, die nicht für einen weiteren Winter in der Antarktis eingerichtet ist, gilt jedoch sicher als verloren.

Deutsche Kunst!

Wenn deutsch sein heißt, eine Sache in heiligem Ernst um ihrer selbst willen tun, so darf man Hans Unger mit gutem Recht einen deutschen Maler nennen. Schritt für Schritt folgt er stetig seinem Wege, und immer reifere Früchte seiner Arbeit schenkt er uns. In vorzüglicher Wiedergabe zeigt das Maiheft der Darmstädter Kunstzeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration" neuere Arbeiten des Künstlers. Auch sonst bietet das vornehm und reich ausgestattete Heft wieder eine Fülle von Anregung und Freude. Zum 70. Geburtstage Wilhelm Steinhausens sind nahezu ein Dutzend Bilder des Künstlers in meist ganzseitigen Abbildungen wiedergegeben. Willy Preetorius München zeigt neue großaufgefaßte Landschaften voller Weite und Bewegung. Mit einer Reihe Radierungen tritt diesmal Bernhard Pankok - Stuttgart auf den Plan. Kapriziöse Nichtigkeiten, spielerische Träume, bildet Paul Scheurich - Berlin aus dem spröden und doch so anziehenden Material des Porzellans. Aber auch Zeichnungen und dekorative Gemälde zeugen von seiner Bedeutung als Maler. Endlich werden neben Stickereien nach Entwürfen von Architekt K. E. Ort — Altona, sowie einem Damenschlafzimmer von Ferdinand Götz — München und vorbildlichen Zusammenstellungen aus Porzellan und Kristall musterhafte Beispiele für Lazarettbeschäftigung unserer Feldgrauen, aus dem Lazarett für Berufsübungen, Technische Lehranstalten Offenbach a. M., gezeigt. Das Heft ist zum Einzelpreise von 2,50 Mk., Jahrespreis 2 Mk., — durch alle Buchhandlungen, oder direkt durch den Verlag Alexander Koch — Darmstadt zu beziehen.

Mannigfaltiges.

(Zwei jugendliche Mörder.) Als Urheber der am 30. April in Berlin an der Witwe Cervo in der Wasserstraße begangenen Bluttat wurde der 17jährige Fürsorgezögling Karl von Klopotek und sein 15½ jähriger Bruder Willy verhaftet. Beide sind geständig, die Cervo getötet und beraubt zu haben.

(Weibliche Feuerwehrleute.) In Rückerswind in Sachsen-Meiningen traf der Landesbrandmeister aus Meiningen und der Bezirksbrandmeister aus Schalkau ein, um die Revision der Feuerwehr sowie der Löschgeräte und dergl. vorzunehmen. Bei den Übungen waren auch junge Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren tätig.

(100 000 Mark-Stiftung.) Anläßlich seiner silbernen Hochzeit stiftete der Geheime Kommerzienrat Max v. Guilleaume in Köln 100 000 Mark für die Massenspeisung der bedürftigen Kölner Bürger.

(Der Frauenmörder von Cinkota.) Ein Polizeikommissar hat sich nach Valjewo begeben, um den Leichnam des unter dem Namen Bela Kiß beerdigten Soldaten ausgraben zu lassen. Man befürchtet aber, daß der betreffende Mann in ein Massengrab gelegt ist und daß die Agnoszierung unmöglich sein wird.

7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 10. Ziehungstag 17. Mai 1916 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

17 (500) 384 583 606 (1000) 787 96 97 936 65 **1**111 820 477 519 613 825 (500) **2**045 55 75 140 66 439 (500) 544 647 706 893 **3**075 143 86 87 717 89 620 (500) 56 712 **4**074 (3000) 89 93 109 99 (500) 238 3 8 432 726 846 925 30 **5**031 (500) 34 63 325 508 9 37 81 810 34 (3000) 98 **6**060 88 431 59 683 739 848 973 **7**144 346 452 525 55 99 (500) 775 (3000) 84 913 84 **8**659 (3000) 701 51 77 844 **9**156 (500) 98 273 531 51 83 (15 000) 693 761 943

10066 577 615 871 927 **11**085 160 264 437 698 736 (1000) 70 898 910 88 (500) **12**078 98 358 511 89 93 950 80 **13**222 36 99 967 **14**104 78 403 65 95 621 **15**278 397 409 33 67 68 532 632 (3000) 722 827 950 76 (500) **16**087 96 127 32 223 453 573 841 **17**004 (3000) 257 319 27 596 838 933 **18**019 78 149 537 (1000) 680 820 48 91 906 48 (500) 68 **19**256 639 714 23 864 70 924

20160 231 61 551 79 660 778 **21**035 71 (500) 210 64 72 458 507 634 776 **22**097 121 (500) 33 206 402 50 54 661 611 710 930 **23**229 (500) 318 39 665 729 69 865 80 926 59 **24**025 228 51 463 541 (1000) 684 759 62 980 (500) **25**018 74 125 272 85 386 (500) 539 843 77 **26**135 98 395 421 564 705 (500) 875 **27**250 346 (500) 53 515 999 **28**082 106 320 29 508 (5000) 698 **29**094 115 210 300 16 420 559 750 963 87

30021 161 494 (500) 640 708 22 810 **31**008 71 (10 000) 76 379 (1000) 87 458 565 810 **32**118 79 407 517 51 (1000) 801 **33**049 61 80 191 204 99 319 25 44 495 804 **34**091 137 289 435 643 86 (1000) 760 816 **35**009 56 138 211 93 819 23 649 718 40 50 927 61 **36**528 96 750 96 860 (1000) 942 **37**052 212 59 99 301 508 (1000) 672 779 830 42 934 **38**013 158 249 342 76 665 **39**142 97 638 742 975

40075 826 921 (500) 63 (500) 93 **41**134 36 60 254 329 49 526 672 84 (1000) 748 62 (500) 816 901 (500) 81 **42**217 409 765 993 **43**098 181 (1000) 479 586 736 (1000) 50 985 98 **44**214 318 20 (3000) 526 46 611 802 (1000) 88 **45**079 126 413 802 **46**193 668 746 78 873 93 946 **47**097 267 385 894 877 79 **48**168 (1000) 220 72 442 807 **49**019 (500) 48 114 69 (1000) 442 50 739 64 961

50074 405 55 573 69 **51**334 86 610 865 (1000) 958 **52**003 164 67 633 55 646 861 955 90 **53**022 46 262 97 (500) 593 684 731 49 86 **54**092 154 98 251 91 361 407 47 77 546 850 (3000) 987 (500) **55**425 544 87 639 746 835 900 2 61 **56**047 60 138 50 82 290 617 82 786 95 813 951 96 (500) **57**031 (500) 179 319 408 63 657 687 **58**055 106 344 413 68 568 619 762 961 **59**023 141 (500) 393 (500) 453 541 605 18 (3000) 46 66

60105 6 (1000) 69 262 383 520 82 638 93 946 70 79 **61**299 354 675 802 29 59 64 **62**404 61 603 763 844 **63**011 184 263 452 78 526 (1000) 711 99 863 942 **64**003 93 (500) 182 281 (500) 361 69 885 938 68 **65**024 (500) 129 425 (3000) 75 79 624 800 10 41 90 932 47 **66**166 370 98 (3000) 695 **67**022 104 74 (500) 276 539 665 892 **68**307 556 933 **69**083 481 508 829 61 906 (1000)

70141 252 63 517 71 858 (500) 61 936 **71**037 273 456 624 35 804 28 926 (500) **72**029 79 257 92 328 85 611 75 84 694 708 868 59 61 **73**254 385 89 416 516 67 84 749 858 **74**121 30 216 349 76 583 89 647 (1000) 59 817 **75**245 (5000) 312 475 **76**081 187 51 220 348 423 26 (500) 972 99 **77**014 26 201 75 89 569 **78**324 447 **79**182 208 92 340 55 408 54 86 683 740 636 965 (1000)

80002 37 83 106 76 89 209 11 98 387 507 81 632 73 (3000) 91 97 803 (1000) **81**081 105 286 489 96 544 604 71 866 931 **82**086 105 43 200 388 467 651 58 72 943 **83**170 210 443 67 627 616 995 **84**053 (1000) 86 154 77 389 586 721 861 93 **85**118 32 (500) 67 360 410 45 97 571 625 34 45 746 931 **86**054 101 31 893 562 64 624 804 29 **87**099 114 63 (3000) 278 408 93 616 795 **88**099 274 769 514 75 995 **89**091 192 210 335 442

90012 (500) 42 75 123 31 74 208 384 473 904 **91**003 526 481 661 (500) 75 982 89 **92**005 295 454 75 (3000) 614 865 97 986 92 **93**195 211 368 644 649 63 891 (1000) **94**400 33 60 502 654 907 **95**391 448 526 50 79 673 706 16 (500) 856 959 **96**009 426 (500) 789 (1000) 861 **97**006 56 90 181 492 (500) 699 834 54 74 **98**125 30 (1000) 62 889 502 18 23 638 725 584 902 **99**174 221 97 482 530

100299 433 630 791 851 96 (500) **101**048 82 (500) 133 248 839 672 92 (3000) 788 99 827 **102**307 21 98 701 805 919 **103**178 212 679 771 993 (1000) **104**036 186 340 501 88 712 692 931 **105**044 81 78 127 79 320 97 551 87 831 903 10 38 **106**096 590 664 91 93 **107**146 89 268 439 576 618 (500) 92 893 944 (1000) **108**049 (500) 115 76 347 50 425 548 63 703 **109**015 210 32 494 635 62 766 869 (1000)

110186 248 361 516 25 73 793 (500) 862 **111**185 207 310 76 640 645 807 **112**293 646 647 907 24 47 63 **113**084 49 163 804 85 678 85 **114**083 71 74 75 119 275 618 73 651 87 758 812 61 934 92 **115**013 316 541 862 (1000) 939 **116**129 461 514 962 **117**412 689 758 (1000) 929 72 **118**208 429 512 62 **119**058 71 162 340 503 869 845 965 73

120050 (500) 153 (1000) 94 439 517 805 501 **121**181 85 372 (10 000) 78 426 832 **122**104 10 225 421 25 34 95 **123**149 236 545 98 632 (1000) 860 (500) 926 **124**001 37 (500) 98 306 57 411 53 670 647 774 919 27 **125**014 185 334 489 820 981 **126**031 318 41 505 (1000) 83 639 731 **127**030 176 87 385 443 (1000) 58 (500) 547 730 828 **128**036 123 51 62 (500) 94 368 681 700 **129**082 248 51 (3000) 90 359 586 (500) 621 26 774 874

130015 157 203 424 94 521 601 12 19 87 702 (1000) **131**855 912 40 **132**108 251 (3000) 330 403 22 35 750 903 15 67 69 (1000) **133**008 76 153 94 487 503 75 713 68 901 47 **134**100 304 487 529 644 720 **135**017 68 141 276 848 60 84 504 (500) 859 **136**029 194 (500) 200 81 93 864 531 89 654 65 752 **137**018 103 76 313 555 58 684 816 27 65 925 85 93 **138**029 63 137 69 210 90 484 777 814 51 906 **139**204 (1000) 90 632 704 905 (1000)

140068 181 372 400 48 63 83 606 648 71 77 703 39 825 **141**070 162 246 85 327 425 78 511 604 30 715 811 17 956 **142**106 276 334 (500) 72 529 683 966 **143**070 279 383 456 57 605 (3000) 897 933 (1000) **144**056 79 207 323 52 433 42 58 77 94 514 791 813 **145**063 87 226 324 455 762 889 918 (500) 22 96 **146**064 243 44 322 70 491 536 726 **147**044 150 273 316 85 551 645 798 905 (500) 13 (1000) **148**427 45 562 70 (500) 632 712 (500) 48 (500) 99 860 **149**091 119 70 263 343 90 446 534 648 72 924 31 44

150108 34 55 209 81 327 57 409 548 (3000) 770 800 58 901 (500) 45 88 89 **151**152 254 71 424 648 876 (3000) **152**228 364 403 42 642 738 824 925 **153**018 543 783 947 55 **154**081 (3000) 100 22 708 806 (500) 962 **155**057 271 79 90 379 405 11 35 647 638 752 76 861 **156**040 211 318 490 531 33 55 667 783 877 (500) **157**226 52 78 466 520 600 27 743 869 959 63 70 **158**115 40 203 97 429 739 818 95 981 **159**049 302 555 (500) 686 746 906 41

160065 21 40 105 50 68 373 425 86 565 643 916 **161**079 (3000) 598 405 518 678 740 903 **162**065 93 129 202 20 23 626 803 993 **163**140 49 51 671 80 943 **164**405 44 566 642 67 722 (1000) 837 72 **165**081 225 369 723 81 905 16 **166**006 267 76 402 43 682 (1000) 802 **167**024 101 32 67 95 230 837 956 **168**042 106 267 343 666 736 75 96 968 **169**002 35 77 262 497 (1000) 821

170005 140 231 37 418 519 73 719 33 63 (3000) 82 828 910 21 63 80 **171**145 216 507 66 (5000) 88 (1000) 94 624 817 61 927 58 69 (3000) **172**171 90 463 70 802 608 715 88 855 911 **173**244 337 41 44 68 (1000) 446 86 608 36 70 748 887 **174**106 54 (1000) 430 627 77 78 724 **175**003 140 77 233 66 823 36 49 507 818 58 942 **176**059 130 282 86 308 87 531 699 717 850 74 **177**012 192 412 567 835 81 915 **178**846 956 68 **179**060 92 104 244 492 (1000) 857 971

180161 67 441 (1000) 74 567 **181**079 431 630 56 **182**065 672 852 **183**266 98 412 90 515 17 87 614 746 920 81 **184**046 273 398 419 26 29 570 663 723 823 77 **185**381 413 75 547 634 877 956 **186**290 382 (500) 909 **187**014 342 (3000) 66 489 (3000) 96 551 604 30 (1000) 36 729 893 **188**064 77 307 435 76 747 94 814 66 913 19 71 (3000) **189**003 59 250 412 575 (3000) 730 41

190004 169 (1000) 71 299 330 81 89 439 611 994 **191**006 15 198 221 (1000) 88 393 463 76 593 691 700 31 72 986 **192**043 119 331 444 45 84 661 700 912 **193**050 171 251 68 72 (500) 93 96 330 447 (500) 66 74 682 789 819 921 **194**011 62 112 (500) 276 404 509 774 907 **195**088 (500) 433 513 53 749 890 992 **196**096 129 (500) 200 391 756 828 917 **197**009 217 92 (500) 379 402 520 658 969 (3000) **198**202 75 513 81 692 94 767 79 899 965 **199**209 (500) 31 444 61 549 831 918

200077 122 216 306 42 606 642 79 (1000) 734 80 810 11 **201**062 216 (3000) 426 69 524 615 26 34 805 **202**073 104 15 42 364 79 469 45 667 83 (500) 822 89 999 **203**152 340 434 67 865 618 (1000) 75 749 882 910 36 (1000) 95 **204**062 76 (3000) 77 86 381 469 784 908 19 34 943 **205**000 13 82 57 264 65 759 (1000) 806 914 **206**040 75 115 326 36 61 414 87 672 866 **207**135 37 245 486 513 670 846 **208**004 15 280 874 83 88 89 448 569 623 37 76 714 (500) 40 **209**045 111 329 491 708 952 (500)

210114 (500) 87 (800) 238 477 637 601 (1000) 750 88 961 **211**072 271 61 319 79 440 867 71 (1000) 930 46 **212**073 127 59 83 277 369 511 648 (500) 716 688 90 939 96 **213**007 (1000) 243 81 (1000) 806 25 906 20 89 (500) **214**124 32 230 378 507 617 703 90 97 937 **215**202 319 465 550 61 (500) 751 (500) 823 925 **216**097 105 416 46 796 (500) 878 918 74 **217**048 46 369 763 **218**088 158 501 642 (500) 67 765 (500) 861 (1000) 918 75 **219**048 74 164 273 304 (500) 20 70 95 (1000) 435 565 766 (5000) 812 (500) 88 58 947 83

220057 191 264 95 751 630 46 77 87 **221**238 350 58 87 409 24 80 863 967 **222**010 (500) 370 564 666 88 881 89 **223**495 (1000) 546 784 865 **224**081 138 41 261 91 (500) 98 457 71 584 611 86 837 70 **225**040 88 215 337 586 (500) 859 (1000) 70 76 962 73 **226**045 64 270 408 35 546 683 965 74 **227**473 559 **228**155 80 864 400 10 669 786 **229**045 130 49 266 613 74 90 625 924 (1000) 91

230083 (500) 151 66 207 367 456 614 41 706 **231**121 207 (3000) 08 315 74 494 719 815 91 913 22 61 **232**008 120 219 357 58 455 869 640 772 79 855 900 **233**010 64 184 201 373 86 763 94 869

Berichtigung: In der Vormittagsziehung vom 16. Mai ist die Nr. 99505 mit 500 M., dagegen Nr. 99555 nicht gezogen worden. Der Gewinn bei Nr. 189703 beträgt nur 500 M. — In der Nachmittagsziehung desselben Tages ist zu berichtigen: Nr. 113252 ist mit 500 M., dagegen 113269 nur mit 240 M., 181905 mit 1000 M., 181912 nur mit 240 M. anstatt 50 000 Mark gezogen worden.

7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 10. Ziehungstag 17. Mai 1916 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

131 422 26 41 750 73 808 926 68 **1**147 239 61 344 478 503 11 46 604 26 **2**175 84 325 71 547 674 90 817 (500) **3**923 25 **4**135 74 (1000) 89 216 310 43 (1000) 57 604 6 29 884 **5**018 106 11 277 80 348 59 84 521 48 69 **6**084 754 57 79 95 **7**245 415 678 (500) 770 917 (3000) **8**013 18 141 212 83 603 818 999 **9**188 91 99 816 859 73 410 (500) 587 613 (1000) 848 972

10004 13 325 97 (1000) 479 620 987 **11**070 83 128 382 465 516 889 (3000) 943 **12**132 34 457 692 769 983 **13**011 138 84 215 560 665 769 90 830 54 949 **14**059 195 229 43 870 913 **15**091 141 444 49 640 91 728 854 57 **16**019 56 142 254 350 565 904 **17**000 176 94 461 749 943 99 (500) **18**375 666 918 79 (500) **19**054 96 243 99 337 44 502 51 88 614 46 764 (1000) 840

20288 320 466 505 63 (3000) 858 **21**161 (500) 269 432 71 622 726 837 **22**020 85 (1000) 138 372 435 500 **23**293 470 633 80 748 829 51 72 **24**122 241 643 (500) 712 57 (500) 807 982 **25**023 27 89 (3000) 230 40 (3000) 449 53 871 **26**044 (500) 158 814 18 634 816 (1000) 924 **27**028 410 727 (1000) 888 **28**182 392 576 89 713 56 964 **29**098 296 522 40 80 83 90 675 797

30024 124 41 230 408 504 83 628 41 807 15 23 **31**024 48 64 150 230 (3000) 69 360 426 69 606 17 86 903 92 **32**144 (500) 387 90 92 411 56 751 853 (500) 949 **33**071 127 211 437 639 731 833 (500) 949 65 **34**028 30 50 187 90 (500) 477 587 (1000) 91 858 64 (1000) **35**019 49 (500) 109 20 456 859 938 **36**092 189 200 03 (1000) 444 (500) 58 (3000) 91 531 71 638 739 59 871 925 28 **37**043 58 64 86 164 203 373 89 426 72 556 628 73 777 889 936 **38**093 215 53 419 87 561 726 48 67 991 (500) **39**231 (1000) 603 92 (500) 643 906 30 63 (3000)

40167 (500) 239 (1000) 65 (500) 369 423 556 610 49 729 60 828 58 **41**017 185 316 560 618 718 19 804 61 **42**035 (1000) 49 135 353 61 465 574 776 (1000) 804 40 **43**046 155 870 414 57 82 793 839 (500) 925 (1000) **44**010 80 191 250 82 90 99 877 631 756 951 54 **45**049 258 349 412 527 784 (1000) 848 **46**211 415 67 544 744 892 **47**037 58 258 68 849 470 603 703 844 **48**109 455 606 (3000) 56 684 721 949 82 **49**112 75 228 95 477 529 78 634 718 872

50048 277 (500) 88 428 508 817 34 75 **51**080 120 97 498 814 (500) 31 44 901 (500) **52**059 109 58 321 481 606 **53**071 (500) 324 (3000) 584 856 **54**234 (1000) 857 (1000) 412 18 673 95 878 92 954 **55**102 (500) 19 27 219 26 537 640 757 875 **56**124 549 97 691 808 **57**384 547 782 811 914 97 **58**273 (500) 77 377 599 611 740 **59**205 65 485 537 60 649 754 839

60041 191 550 65 90 621 754 862 954 78 **61**023 75 (500) 143 63 248 69 96 424 524 649 68 705 27 815 (500) **62**127 211 24 (1000) 335 442 (1000) 669 861 65 71 **63**115 21 224 412 21 520 647 722 92 895 **64**055 173 77 229 312 631 608 99 717 78 (3000) 832 49 (1000) 63 901 3 84 (500) **65**061 314 (3000) 22 46 727 923 46 (1000) 89 **66**058 112 18 19 346 457 531 709 21 (1000) **67**144 959 **68**071 138 288 550 883 84 **69**192 (500) 222 36 43 326 484 665 719 (500) 25 (500) 62 808 19 984

70447 578 677 779 815 916 87 90 **71**085 269 425 98 738 816 **72**144 (500) 248 (1000) 419 24 99 684 93 757 935 **73**017 84 142 251 92 366 429 586 694 778 (3000) 833 56 99 999 **74**066 325 666 723 881 **75**061 265 89 311 579 639 97 713 **76**038 128 40 94 257 435 783 851 978 **77**078 155 212 698 721 809 **78**059 111 290 376 (1000) 483 531 655 911 **79**230 450 (500) 70 625 611 704 939

80112 28 432 98 724 963 **81**171 296 (1000) 314 33 447 634 74 711 806 **82**110 255 537 50 684 800 55 98 989 **83**065 80 120 240 870 610 (500) 14 765 75 809 33 63 **84**022 (3000) 143 44 210 75 489 579 679 880 **85**004 22 127 338 54 622 815 27 902 14 (3000) 30 **86**083 129 45 271 418 62 745 79 906 **87**172 240 369 76 819 (500) 75 944 48 **88**040 95 105 26 99 451 605 (3000) 23 99 920 63 86 88 **89**115 65 566 766 (500) 819 907 37

90033 40 212 (1000) 18 338 498 (1000) 523 85 609 80 706 855 914 54 **91**039 (500) 232 485 616 53 76 752 83 888 **92**019 198 (500) 215 (500) 17 34 42 60 85 434 518 97 631 887 909 **93**021 69 158 91 205 34 308 440 74 529 (1000) 62 729 820 87 (500) 909 27 **94**064 (500) 130 (500) 44 241 351 75 441 514 604 07 854 58 86 915 **95**093 266 84 (1000) 321 59 (500) 419 643 827 (500) **96**020 536 425 647 78 (500) 792 808 (1000) **97**049 101 35 328 436 516 982 85 76 (1000) **98**027 386 663 728 919 **99**132 282 (3000) 95 (1000) 396 712 61

100229 56 304 77 (500) 461 56 74 579 641 46 702 24 **101**383 (500) 466 520 662 743 849 58 67 (500) 72 902 11 74 **102**236 341 454 729 82 **103**008 509 631 50 64 704 864 921 63 **104**212 536 46 677 (500) 737 76 958 **105**125 344 (3000) 66 428 59 65 96 545 (1000) 96 946 **106**257 305 (3000) 563 685 721 31 97 918 90 **107**039 127 51 93 272 374 435 615 51 761 973 (1000) **108**259 455 837 945 (1000) 53 **109**037 381 725 93 892 975

110103 81 968 **111**093 333 510 858 **112**045 198 212 98 414 21 58 528 823 99 **113**134 226 43 85 305 97 600 86 65 738 40 (500) 69 820 80 99 **114**016 25 50 440 67 657 **115**143 254 93 318 71 464 (1000) 614 57 82 774 92 985 **116**065 151 413 79 609 723 74 968 76 **117**086 158 70 223 (500) 51 327 76 602 6 924 87 **118**116 779 **119**001 4 132 75 349 90 457 608 30 727 68 (500) 882

120062 156 407 511 605 792 **121**026 92 344 402 602 22 815 44 50 903 **122**226 60 61 810 21 70 84 440 593 95 754 804 8 (1000) 53 994 **123**192 279 90 451 (1000) 739 936 **124**026 34 56 117 291 325 548 618 (1000) 706 53 846 930 **125**484 (1000) 813 997 **126**008 101 (3000) 75 99 205 570 601 812 45 78 994 **127**128 34 93 261 364 719 883 (1000) **128**141 809 44 (1000) 436 625 795 (1000) **129**027 132 730 838 (1000)

130064 146 244 818 (500) 604 (1000) 70 **131**064 237 71 863 593 867 79 **132**011 36 73 194 200 22 (500) 47 635 821 989 **133**107 12 88 311 30 44 97 423 506 915 68 **134**029 81 133 262 410 971 **135**069 184 204 51 64 325 98 423 512 617 61 749 921 **136**108 271 441 528 47 963 86 **137**083 102 39 78 216 48 398 430 671 702 852 **138**042 (3000) 165 96 268 302 593 722 **139**420 552 806 69

140146 77 80 212 85 68 867 433 693 727 832 69 **141**066 220 499 543 (500) 86 679 728 858 82 930 74 **142**149 72 212 848 402 46 503 76 695 796 850 **143**134 597 895 (1000) **144**364 77 671 (1000) 620 880 903 **145**023 126 348 827 **146**030 217 40 366 69 83 562 (500) 777 858 60 999 **147**080 (500) 104 86 (500) 216 309 47 517 761 **148**189 233 535 896 99 **149**040 251 415 773 818 88 922 62 83 87

150204 14 44 65 335 50 478 847 65 **151**036 (5000) 176 85 (3000) 475 599 703 36 860 902 25 58 (500) **152**214 94 688 624 **153**043 55 (500) 146 517 710 42 801 52 66 78 953 **154**024 85 196 876 628 31 (1000) 40 69 637 820 929 (3000) 82 **155**231 466 746 803 **156**080 120 282 805 544 623 (500) 899 909 (500) **157**250 393 417 22 583 99 607 826 70 **158**058 139 71 241 350 56 684 815 28 (500) 65 902 **159**061 245 332 (5000) 617 18 820 970

160124 49 270 334 495 558 88 815 (500) 980 **161**058 127 233 (500) 52 336 62 77 421 574 689 831 **162**032 87 90 108 435 99 707 95 **163**113 28 218 67 364 72 (500) 687 741 94 869 918 **164**176 86 94 214 74 440 58 605 76 87 870 99 **165**051 106 288 (1000) 43 82 323 45 415 17 520 706 801 **166**035 (3000) 182 96 269 414 83 585 645 (1000) 811 82 **167**017 21 73 84 140 (1000) 71 74 232 949 81 433 615 800 957 75 95 **168**192 (3000) 270 820 496 (3000) 525 72 747 97 832 38 **169**078 176 207 60 814 470 (1000) 78 590 725 78 (500) 905 81

170060 88 298 414 562 707 97 802 63 72 **171**098 101 610 838 44 926 81 **172**265 84 (500) 319 494 684 (500) 707 69 926 59 (3000) **173**022 99 346 432 82 92 544 651 719 **174**048 149 221 60 757 97 867 **175**232 467 98 640 62 642 (1000) 44 84 856 **176**346 (500) 418 612 754 78 80 97 898 948 68 **177**139 687 95 738 863 **178**086 210 (1000) 733 57 63 (1000) 916 **179**116 315 476 605 68 70 785 925

180061 175 566 642 (1000) 707 40 900 89 **181**067 70 169 835 48 685 706 51 863 (1000) **182**069 158 236 476 99 512 654 95 (3000) 734 956 **183**230 513 623 791 96 897 915 (1000) 62 **184**275 302 (1000) 97 616 844 **185**033 90 217 611 620 (1000) 88 59 796 803 **186**090 213 53 63 412 **187**022 (1000) 68 193 (3000) 429 73 730 849 65 **188**205 22 44 87 389 444 611 93 95 825 73 958 **189**064 380 460 638 876 (500) 982

190036 (1000) 146 91 92 251 840 (3000) 45 429 37 773 837 926 **191**058 355 440 581 833 **192**163 68 288 (1000) 327 74 519 87 658 732 800 34 **193**167 383 666 844 961 **194**131 501 (500) 721 864 **195**024 277 378 766 72 85 818 907 90 **196**048 86 395 404 510 797 814 959 (500) **197**038 169 521 61 69 698 763 (500) 834 (3000) 922 **198**340 (1000) 460 (500) 543 76 887 871 963 **199**055 90 204 308 34

200088 227 398 444 729 54 60 985 60 77 **201**190 885 412 (1000) 764 838 (500) **202**018 239 388 419 506 812 (1000) 932 58 **203**168 304 411 76 770 939 77 **204**417 80 897 (500) 907 (500) 15 35 81 **205**078 217 90 (3000) 318 402 (500) 587 657 741 995 **206**039 271 (500) 756 66 (15000) 862 917 **207**031 123 78 405 587 654 813 73 977 **208**295 381 624 66 815 48 (500) 916 (3000) 28 **209**301 667 (1000) 68 821

210099 590 671 772 (500) 78 (1000) **211**086 198 494 53 512 776 884 904 54 **212**041 53 150 (500) 81 621 **213**298 341 420 38 (1000) 509 44 653 783 98 971 **214**086 (1000) 250 493 552 664 (500) 78 723 67 832 956 **215**027 87 99 172 (3000) 311 669 **216**025 54 (1000) 228 302 (3000) 44 86 490 526 34 42 (1000) 628 892 928 **217**055 (500) 71 101 35 493 646 60 (1000) **218**085 (500) 113 (500) 51 80 244 397 641 724 52 58 837 **219**183 87 234 (3000) 310 720 (3000) 68 824 77

220281 549 672 849 **221**114 542 92 869 95 **222**047 178 257 72 313 52 475 509 55 61 82 668 766 832 72 **223**144 209 11 33 412 83 715 (500) 95 805 41 969 **224**003 216 863 71 416 25 601 769 821 953 **225**061 127 63 263 397 477 626 47 (500) 70 716 21 28 56 940 **226**198 267 346 (500) 71 88 458 93 534 899 960 **227**408 49 561 633 70 **228**123 278 375 465 827 (1000) 961 **229**066 121 55 465 83 589 649 846 (500)

230082 179 238 427 561 87 799 968 **231**069 483 574 85 623 917 81 **232**067 143 46 323 37 76 443 517 38 51 643 742 938 81 (1000) **233**069 130 437 64 66 639 709 92 904 72 (500)